Nr. 26. Donnerstag, den 31. Januar 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Woche vom 28. Jan. bis 2. Febr. 800 Milliarden Mark (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Chefredakteur: Julius Gudit. Verantwortlich für Politik und Feuilleton Julius Gudit; für Oertliches und Handel: Adolf Veddinghaus, für Provinzielles und den übrigen Teil: Max Flegel; für Letzte Nachrichten: Rudolf Foest; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keinerlei Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Eine Rede Macdonalds.

Die Zuversicht des englischen Ministerpräsidenten.

London, 30. Januar.

Nach einer Woche angestrengtester Tätigkeit hat Ministerpräsident Macdonald London zu einem kurzen Erholungsurlaub verlassen, den er in Edinburgh verbringt, von dem er aber schon Donnerstag nach London zurückkehrt. Gelegentlich seines Aufenthaltes auf der Station Carlyle hielt er eine größere politische Rede, in der er u. a. sagte:

Die Regierung wird alles tun, was in ihren Kräften steht, um der Arbeiterpartei zu Ansehen, nicht nur in England, sondern auch in Europa zu verhelfen. Wir haben eine sehr verworrene Situation angetroffen, werden aber entsprechend den Grundsätzen unserer Partei sie zu klären suchen. Er (Macdonald) hoffe, daß seiner Regierung das Vertrauen nicht vorenthalten bleibe, das man seinem Vorgänger eingeräumt habe. Er gäbe sich der Zuversicht hin, daß man ihm Zeit lassen werde. Rom sei auch nicht an einem Tage erbaut worden und auch die europäische Situation könne nicht an einem Tage geregelt werden. Die Regierung werde Tag für Tag und Woche für Woche treulich alle Kräfte aufbieten, um das Vertrauen zur Arbeiterpartei zu stärken. Er glaube, daß bereits ein ziemlich guter Anfang zu verzeichnen sei. Die Presse sei seiner Regierung im Ganzen günstig gesonnen. Er gebe sich der Erwartung hin, daß das Vertrauen, das man dem Kabinett kurz nach Uebernahme der Geschäfte bezeugte, ihm Monate, und er dürfe vielleicht sagen Jahre hindurch, während deren die Regierung im Amte sein werde, erhalten bleiben werde.

Macdonalds Reise steht übrigens, wie es heißt, mit der Ernennung einer gewissen Reihe von schottischen Reichsbeamten im Zusammenhang, die nach dem jeweils erfolgten Regierungswechsel von neuem eingesetzt werden müssen.

Die Haltung der Konservativen.

London, 30. Januar.

Der Exekutivausschuß des Unionistischen Verbandes trat zu einer Privatsitzung zusammen, in deren Verlauf er das Arbeitsprogramm für die Generalversammlung des Zentralausschusses am 12. Februar aufstellte. Das Meeting wird von entscheidender Bedeutung für die weitere Taktik der Konservativen sein. Insgesamt werden 750 Vertreter aus allen Teilen Englands an der Versammlung teilnehmen. In Vorbesprechungen am 11. Februar wird darüber Beschluß gefaßt werden, ob Baldwin Führer der Partei bleiben soll oder nicht. Die allgemeine Auffassung geht dahin, daß Baldwin mit einer genügenden Mehrheit rechnen könne.

Macdonald und Poincaré.

Paris, 30. Januar.

In politischen Kreisen wird einem Schreiben Macdonalds, das dem französischen Ministerpräsidenten durch den englischen Botschafter übermittelt wurde, erhebliche Bedeutung beigemessen. Es wird dazu gemeldet:

In dem Schreiben wird Poincaré Kenntnis gegeben von dem Regierungswechsel in England und zugleich der Ueberzeugung Ausdruck verliehen, daß für die Sicherheit des europäischen Friedens in erster Linie eine klare und völlige Verständigung zwischen Frankreich und England hergestellt werden müsse. Der Konflikt wegen der französischen Ruhrpolitik sowie die zahlreichen Meinungsverschiedenheiten über die Rheinlands- und Reparationsfrage hätten die englische öffentliche Meinung gegenüber Frankreich verstimmt. Da jeder englische Ministerpräsident darauf angewiesen sei, auf starke Strömungen in der öffentlichen Meinung Rücksicht zu nehmen, spreche Macdonald die Hoffnung aus, daß die französische Politik ihm die Zusammenarbeit mit Frankreich in Zukunft erleichtern werde.

Im „Echo de Paris" sagt Pertinax, daß die Beilegung des französisch-englischen Konfliktes noch nicht abzusehen sei. In zahlreichen Punkten könnten von seiten Frankreichs Zugeständnisse erfolgen, in den beiden Hauptfragen (Reparationen und Sicherungen) jedoch sei n gegenwärtig die Gegensätze noch nicht zu überbrücken. Der Londoner Korrespondent der „Oeuvre" teilt mit, daß nach einem in politischen Kreisen verbreiteten Gerüchte Macdonald die Absicht habe, sich direkt mit Poincare über die Meinungsverschiedenheiten zwischen Frankreich und England auszusprechen.

*

A Paris, 30. Jan. (Eig. Drahtbericht.)

Der Briefwechsel zwischen Macdonald und Poincare wird nunmehr auch an Pariser amtlicher Stelle bestätigt. Das französische Außenministerium hat den Abendblättern folgendes Kommuniquee zugestellt: Der Ministerpräsident hat einen persönlichen Brief von Herrn Macdonald erhalten, der ihm durch den englischen Botschafter in Paris übergeben worden ist. Die Antwort des Herrn Poincare ist sofort dem französischen Botschafter in London übersandt worden. Diese wird dem englischen Premier sofort nach dessen Rückkehr aus Schottland überreicht. — Nach einem weiteren Kommuniquee des Quai d'Orsay hat heute vormittag Poincare den englischen Botschafter empfangen. Es verlautet, daß sich die Unterhaltung in der Hauptsache um den französischen Vorschlag auf Verweisung der Pfälzer Frage an die Botschafterkonferenz gedreht habe. Der heutige „Temps" drückt die Hoffnung aus, daß sich Poincare der Vorteile der Besprechung mit der englischen Regierung bewußt sei und somit der englischen Regierung Gelegenheit geboten werde, mit der französischen Regierung in freundschaftlichem Geiste zusammen zu arbeiten.

Die Sachverständigen beim Reichskanzler.

Begrüßungsrede des Reichskanzlers. — General Dawes Antwort.

A Berlin, 30. Jan. (Drahtbericht.)

Der erste Sachverständigen-Ausschuß trat heute vormittag unter dem Vorsitz des Generals Dawes zu einer formellen Sitzung zusammen. Die Besprechung galt der Feststellung des Arbeitsplanes während der Zeit des Berliner Aufenthaltes. Ueber die Sitzung wurde durch die Sachverständigen folgendes Kommuniquee ausgegeben:

Das erste Sachverständigenkomitee trat heute vormittag 11 Uhr zusammen. Es hat beschlossen, sich an den Reichskanzler zu wenden, um die Verbindung herzustellen mit den Personen, die offiziell befugt sind, Auskunft zu geben auf die technischen Fragen, mit denen sich das Komitee zu befassen hat. Das Komitee hat den Wunsch, seine Untersuchung in Berlin mit dem möglichsten Eifer durchzuführen, aber es beabsichtigt nicht, seinen Bericht vor seiner Abreise abzufassen. Das Komitee hat weiterhin beschlossen, seine Arbeit heute nachmittag in den Unterausschüssen fortzusetzen.

Der in vorstehendem Bericht mitgeteilte Beschluß, die Verbindung mit der Reichsregierung aufzunehmen, wurde bereits am Nachmittag in die Tat umgesetzt. Die Mitglieder des Ausschusses wurden vom Reichskanzler Dr. Marx im Beisein des Außenministers Dr. Stresemann, des Außenministers Dr. Luther und des Reichswirtschaftsministers Hamm empfangen. Anwesend waren auch der Staatssekretär im Wiederaufbauministerium, Müller, und der Vorsitzende der Kriegslastenkommission, Staatssekretär Fischer. Der Reichskanzler begrüßte die Herren des Komitees durch folgende Ansprache:

Meine Herren! Ich freue mich, Gelegenheit zu haben, Sie namens der Reichsregierung hier zu begrüßen, nachdem Sie durch den Beschluß der Reparationskommission vom 30. November damit betraut worden sind, die Wege für einen Ausgleich des deutschen Haushaltes und die Maßnahmen für eine Stabilisierung der Währung zu ermitteln. Die Reichsregierung erkennt es mit Dank an, daß Sie hierher gekommen sind, um an Ort und Stelle die deutschen Verhältnisse zu prüfen. Es wird seitens der deutschen Verwaltung alles geschehen, um Sie in Ihrer schweren und verantwortungsvollen Arbeit zu unterstützen. Ihre Wünsche und Fragen werden mit der größten Beschleunigung und mit der rücksichtslosesten Offenheit behandelt und beantwortet werden. Zur Unterstützung Ihrer Aufgaben ist im Auftrage der Reichsregierung Material für das Studium der deutschen Wirtschaft, Währung und Finanzen zusammengestellt worden, das Ihnen alsbald zugehen wird. Um die geschäftlichen Beziehungen zwischen dem Komitee und den deutschen Regierungsstellen zu erleichtern, ist der Vorsitzende der deutschen Kriegslastenkommission, Herr Staatssekretär Fischer, beauftragt worden, die deutsche Regierung Ihnen gegenüber zu vertreten. Außerdem ist ein besonderer Vertreter der deutschen Kriegslastenkommission in dem Ihnen für Ihre Arbeiten zur Verfügung gestellten Gebäude dauernd anwesend, um Ihre Wünsche in Empfang zu nehmen.

Der Vorsitzende des Sachverständigen-Ausschusses, General Dawes, erwiderte darauf wie folgt:

Herr Reichskanzler! Das Komitee beauftragt mich, seiner Genugtuung darüber Ausdruck zu geben, daß ihm Gelegenheit geboten ist, Sie und Ihre Mitarbeiter in der deutschen Regierung kennen zu lernen. Als gemeinsamer Ausschuß empfinden wir die große Bedeutung einer gemeinsamen Verständigung der Alliierten über eine Lösung der vor uns liegenden Probleme, und es erscheint uns höchst wünschenswert und angebracht, daß die deutsche Regierung daran teilnehme. Es ist unsere Hoffnung, daß eine solche Verständigung erreicht werden wird. Wir danken Ihnen für die Zusicherung Ihrer Hilfe und Mitarbeit.

Die Unterausschüsse haben in Ausführung des in dem obenstehenden amtlichen Bericht des Sachverständigen-Ausschusses mitgeteilten Beschlusses heute nachmittag eine kurze Beratung abgehalten.

*

A Paris, 30. Januar. (Eig. Drahtber.)

Vor seiner Abreise nach Berlin gab ein Mitglied des zweiten Sachverständigenausschusses gestern dem Vertreter des „Intransigeant" eine Erklärung ab, daß der Ausschuß von seiner Reise nach Berlin eine günstige Wirkung auf die Ausführung seiner gefaßten Beschlüsse erhoffe. Der Ausschuß werde sich allerdings nicht mit den amtlichen Ermittelungen der Berliner Regierung zufrieden geben, sondern auch Banken, Industrielle und Geschäftsleute befragen.

Die Aufwertung der Vermögensanlagen.

Halbamtliches aus dem Inhalt der dritten Steuernotverordnung.

Berlin, 30. Januar.

Das Kabinett hat gestern dem Entwurf der dritten Steuernotverordnung zugestimmt. Er ist bereits dem Reichsrat, dem 45. Ausschuß des Reichstages und dem Reichswirtschaftsrat zugegangen. Der Entwurf, der die Unterschrift des Reichsfinanzministers und des Reichsjustizministers trägt, regelt das hart umstrittene Gebiet der Aufwertung privater Schulden und sucht eine Lösung, die mit den überwiegenden und mit stets verschärftem Nachdruck vertretenen Wünschen weiter Kreise der Bevölkerung im Grundsatz übereinstimmt. Der Entschluß ist nach eingehender und wiederholter Erwägung von Gründen und Gegengründen angesichts der Tragweite für die gesamte Wirtschaft gefaßt worden, da Zögern nicht mehr vertretbar erschien. Aus dem Inhalt folgendes:

Für Vermögensanlagen, d. h. besonders für Hypotheken und andere dringliche Lasten, für Schuldverschreibungen und andere Darlehensansprüche gegen Privatschuldner ist grundsätzlich eine Aufwertung auf 10 v. H. des Goldwertes der Forderung vorgesehen. Besonders ungünstige Verhältnisse des Schuldners berechtigen ihn zu geringerer Aufwertung. Eine Sonderregelung ist für Pfandbriefe gegeben, die den Ausschluß des Spekulationserwerbes und Begünstigung von altem Besitz von Mündeln, gemeinnützigen Anstalten und Stiftungen sowie ähnlichen zu mündelsicheren Anlagen gezwungenen Gläubigern vorsieht. Für die Regelung von Ansprüchen aus Sparkassenguthaben und Lebensversicherungsbeiträgen gelten andere Besonderheiten, die eine angemessene Verteilung der aufgewerteten Vermögensmasse sicherstellen. Der zugelassenen Aufwertung dient ein vereinfachtes Verfahren. Für öffentliche Anlagen ist bis zur Abdeckung aller Reparationsverpflichtungen der Anspruch auf Kapital und Zinsaufgehoben. Ob überhaupt, in welchem Umfange und zu welchem Zeitpunkt Zinsen und Tilgungsdienst wieder aufgenommen werden sollen, wird zu einem späteern Zeitpunkt durch ein besonderes Reichsgesetz geregelt.

Die Aufwertung gibt dem Gläubiger nur einen Teil des Goldwertunterschiedes zwischen der alten Goldmarkforderung und deren Papierwert. Gründe der Gerechtigkeit ebenso wie des dringenden Bedarfs von Reich, Ländern und Gemeinden zwingen dazu, den verbleibenden Geldentwertungsgewinn des Schuldners zu besteuern. So werden Obligationsschuldner, die vor dem 31. Dezember ihre Obligationen getilgt haben, mit 12 v. H. des Goldmarkwertes der Schuldverschreibungen besteuert. Die Steuer ist grundsätzlich in Halbjahresraten von je 2 v. H. zu zahlen. Eine in diesem Zeitpunkt noch nicht getilgte Schuldverschreibung trägt 2 v. H. Steuer, weil hier die Aufwertung noch hinzutritt. Die Besteuerung der Inflationsgewinne aus Krediten, aus der Ausgabe von Notgeld und aus öffentlichen Zuschüssen zum Bau von Wohngebäuden, sowie schließlich der Geldentwertungsgewinn der Eigentümer von belastetem unbebauten Grundbesitz wird vorbereitet. Bei unbebautem Grundbesitz wird im Interesse der Sicherung der Volksernährung die erste Rate zeitlich hinausgeschoben werden. In eingehender Weise ist die Besteuerung des Geldentwertungsgewinnes bei Gebäuden, besonders städtischer Grundbesitz, im Anschluß an die Steigerung der Mieten geregelt. Diese Steuer soll ebenso wie die von unbebautem Grundbesitz den Ländern vorbehalten bleiben. Ihnen wird auch die Besteuerung der Geldentwertungsgewinne zugewiesen, die aus Holzverkäufen und Forsten und öffentlichen Körperschaften entstanden sind. Neben diesen neuen Steuern, die die finanzielle Selbständigkeit der Länder und Gemeinden stärken werden, werden den Ländern durch neue Verteilung bestehender Steuerquellen die erforderlichen Mittel zur Deckung ihrer dringendsten Haushaltsbedürfnisse zur Verfügung gestellt werden, besonders zur selbständigen Aufbringung der Besoldungen.

Um die aus dem Aufwertungsverfahren sich ergebenden Bewertungsschwierigkeiten für die Steuern in der nächsten Zeit auszuschließen, ist eine besondere Bestimmung über ihre Bewertung in den Steuerbilanzen getroffen. Weiter bringt die Verordnung Vereinfachungen und Verbilligungen des Besteuerungsverfahrens und des Steuerstrafverfahrens. Den Gemeinden ist auf den Gang des Verfahrens weitgehendster Einfluß gewährt worden.

Industrieverband und Bahntarife.

Der Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Industrie stimmte folgender Erklärung seines Verkehrsausschusses zu:

Die Tarife der Wagenordnungsklasse A—D sind um 20 Prozent, die der Klasse E und F um 10 Prozent zu ermäßigen. Sobald es die Finanzlage der Eisenbahn gestattet, muß eine weitere allgemeine Ermäßigung erfolgen. Der Ausnahmetarif für Kohlen bedarf einer Ermäßigung um 25 Prozent unbeschadet der bevorstehenden beantragten Ermäßigung. Die bestehenden Tarife für Lebens- und Düngemittel dürfen über den 29. Februar 1924 aufrecht erhalten bleiben. Der Verkehrsausschuß geht bei seiner Stellungnahme von der Voraussetzung aus, daß der Ausbau der Seehandelsausnahmetarife und der Binnenwasserumschlagstarife sowie der Ausnahmetarife für den Export und Import keine Verzögerung erleiden. Im übrigen erachtet er es für unbedingt erforderlich, daß die Verwaltung der Eisenbahnen mit tunlichster Beschleunigung den zuständigen Organen und der Oeffentlichkeit einen ordnungsmäßigen Voranschlag in Goldmark unterbreitet. Der Verkehrsausschuß steht ferner auf dem Standpunkt, daß die Ausnahmetarife für den Transitverkehr unter Umständen eine große Gefahr für weite Kreise des deutschen Wirtschaftslebens bedeuten können. Es würde daher dringend zu fordern sein, daß der Industrie ausreichend Gelegenheit gegeben wird, vor der Gewährung der Ausnahmetarife im Einzelfalle Stellung zu nehmen. Die dem Reichsbahndirektorium zurzeit gegebenen Vollmachten erscheinen unter allen Umständen als zu weitgehend.

Audienz beim Papst.

Von

Dr. jur. Graf Albrecht Montgelas. *)

Durch das Bronzetor eintretend, wo der Schweizer in seiner bunten Landsknechttarcht, die Hellebarde auf der Schulter, auf und ab geht, betrat ich den Vatikan und ging dann rechts die große Freitreppe hinauf bis zum Damasushof. Hier empfangen einen zwei päpstliche Gendarmen, in einer Uniform ganz ähnlich den italienischen Carabinieri, nur mit weißgelber Kokarde auf dem Zweimaster, und weisen mich rechts nach einer großen Tür, von wo eine breite Freitreppe hinauf zu den Vorzimmern der päpstlichen Gemächer führt. Dort stehen am Eingang zu dem Thronsaal zwei riesengroße päpstliche Gendarmen in gewaltigen Bärenmützen, an die Grenadiere Napoleons erinnernd. Im kleinen Thronsaal, wohin ich geführt werde, haben sich bereits etwa 30 Personen eingefunden: Weltgeistliche, Mönche verschiedener Orden und Laien. Die Herren im Frack, die Damen in hochgeschlossenen schwarzen Kleidern, den schwarzen spanischen Schleier auf dem Haar, ohne Handschuhe. Auch Kinder, die Mädchen in Weiß, mit weißem Schleier. Die Erwachsenen, innerlich sicherlich nicht weniger erregt, sprechen den ungeduldigen Kleinen zu und geben ihnen noch Verhaltungsmaßregeln.

Es ertönt ein Klingelzeichen, die eigentlichen Privataudienzen sind zu Ende, der Papst ist auf dem Weg aus seinen Gemächern. Die Anwesenden rangieren sich gegen die Wände. Da erscheint der geistliche Kämmerer, ein junger Monsignore, und bittet einen der anwesenden Herren, einen Schriftsteller aus Turin, und mich, in dem Durchgangszimmer Aufstellung zu nehmen.

Im selben Moment kommt schon der Papst mit Monsignore Caccia, und wir lassen uns aufs Knie nieder. Der Papst spricht drei oder vier Worte mit dem italienischen Herrn und kommt zu mir. Auch mir reicht er die Hand. Da sagt Monsignore Caccia: „Untedesco". Der Papst, der sich schon zum Gehen gewendet hat, bleibt stehen und spricht mich auf deutsch an. Langsam, wie es seine Art ist, aber fließend. Woher ist komme. Wie er sich freute, daß in Deutschland in politischer Beziehung im Innern wieder eine Beruhigung eingetreten sei, und wie ich von der Not und der Teuerung in der Heimat zu sprechen anfange, sagt er, daß er das nur zu genau wisse, denn er bekomme täglich aus allen Teilen des Reiches die schrecklichsten Berichte. Dann noch einige Worte persönlicher Natur und den Segen, und er geht vorbei in den Thronsaal, wo die gespannt Wartenden, die Nobelgardisten und die diensttuenden Kammerdiener dieses Gespräch in der ihnen fremden Sprache des Nordens mit angehört hatten. Wenigstens war das in diesem Augenblick mein Gedanke, und als Deutscher war ich stolz und froh. . . .

Heute nachmittag um 4 Uhr wird den beiden neukreierten Kardinälen, dem Monsignore Lucidi und dem Monsignore Galli, dem größten Lateiner unter den gelehrten Priestern Roms, der die Breven und Enzykliken der beiden letzten Päpste in klassisches Latein übertrug, vom Papst das rote Kardinalsbarett aufgesetzt. Wiederum befinde ich mich in dem großen Audienzsaal, wo sich die glücklichen Inhaber von Eintrittskarten versammeln. An der dem Eingang gegenüberliegenden Wand steht ein Zug Schweizer unter [illegible] eines Unteroffiziers.

Plötzlich ertönt das laute Kommando: „Achtung! Steht! Schultert das Gewehr!" Mit wahrhaft preußischer Präzision fliegen die schweren Hellebarden in drei Griffen auf die linke Schulter. Ein Kardinal, dem die Ehrenbezeugung gilt, durchquert den Raum, um sich in den Saal, wo die Zeremonien stattfinden, zu begeben. „Gewehr bei Fuß!" und dröhnend schlagen die Schäfte der Hellebarden auf den Steinfliesen auf. Deutsche Kommandos in dieser Umgebung. Freudig und stolz schlägt das Herz den Stammesbrüdern entgegen, die auch außerhalb des „Reichs" in ihrer schönen Heimat und hier in der Fremde, im Welschland, sich ihre deutsche Art und ihre deutsche Muttersprache bewahrt haben.

Die Zeremonie ist kurz und einfach. Außer dem Papst, der, durch eine Seitentür eintretend, auf dem erhöhten Thronsessel Platz nimmt, dem Kardinalstaatssekretär Gasparri und dem Dekan des Kardinalkollegiums Kardinal Vannutelli wohnen ihr nur einige geistliche und weltliche Kämmerer und etliche Prälaten bei. Die beiden neuernannten Kardinäle werden hereingeführt, knien vor dem Papst nieder und begeben sich auf ihre Plätze. Nach einer Ansprache des Papstes treten die beiden Erwählten wieder vor den Thron, um knieend das Barett zu empfangen, das ihnen der Papst aufs Haupt setzt. Dann erheben sie sich und, jetzt endgültig als Kardinäle eingekleidet, verbeugen sie sich vor dem Papst, vor dem sie noch wenige Minuten vorher als Monsignore das Knie gebeugt haben. . . .

Am nächsten Morgen, Sonntag, um halb zehn Uhr, findet in dem großen Prachtsaal, der über dem Portal der Peterskirche liegt, dem Saal, in dem auch die feierlichen Heiligsprechungen vorgenommen werden, die große öffentliche Zeremonie der Aufsetzung des Kardinalhutes statt. Selbst wenn man eine Eintrittskarte zu dem Saale hat, wo die Zeremonie stattfindet, muß man früh am Platz sein, da die Karten nicht numeriert sind. In den großen Sälen und Gängen, durch die der feierliche Zug kommen wird, sind rechts und links Tribünen aufgebaut, in denen Kopf an Kopf schon Stunden vor Beginn die Menge wartet.

Es ist kurz vor halb zehn. Da hört man plötzlich von den hinteren Sälen her lautes Händeklatschen.

*) Wir entnehmen diese stimmungsvolle Schilderung einer Audienz bei Pius XI. der „Voss. Ztg.", die zeigt, welch' lebhaften Anteil der Papst an Deutschlands Not nimmt.

Erstaunt über diese Art der Beifallsbezeigungen in diesen Räumen und bei dieser Gelegenheit, drehe ich mich zu dem Schweizer Gardisten um, der neben mir steht, und frage ihn, was das bedeutet. „Der Papst kommt. Die Italiener klatschen immer." Das Klatschen kommt in immer stärker werdenden Wellen näher. Und plötzlich setzt hinter einem vergoldeten Holzgittervorschlag der Jubelgesang ein: „Tu es Petrus." „Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen!" Und schon sieht man hoch oben über den Köpfen der Menge und der spalierstehenden Truppe, die goldene Mitra auf dem Kopfe, rechts und links die beifallklatschende Menge segnend, den 260. Nachfolger jenes einfachen Fischers aus Galiläa, der einst als verachteter Fremdling und unbekannt durch die mit Marmorpalästen und Tempeln geschmückte Hauptstadt des mächtigen Römerreiches dahinschritt, nichts sein eigen nennend als den Glauben an den, der diese gleichen Worte einst zu ihm gesprochen hatte. „Tu es Petrus, et non praevalebunt," — sie werden dich nicht überwältigen. Jubelnd tönt es zu dem segnenden Manne hinauf: Et non praevalebunt!

Langsam bewegt sich der Zug dem Throne zu. An der Spitze die geistlichen Hofchargen der Kurie, dann im schlichten, braunen Gewand des Kapuzinermönches der Prediger des Papstes, die Uditoren der Rota und der Kongregationen, die Aebte, Generale und sonstigen Oberen der verschiedenen Orden, Benediktiner, Dominikaner, Franziskaner, Jesuiten usw., dann, von einem Prälaten vorangetragen, das goldene päpstliche Kreuz und dahinter die Kardinäle in ihren violetten, mit Hermelin gefütterten Gewändern, mit Ausnahme der Kardinäle Frühwirt und Boggiani als Dominikaner in Weiß und des englischen Kardinals Gasquet als Benediktiner in Schwarz. Ferner in schwarzer, spanischer Tracht die Inhaber der erblichen höchsten Hofämter, die Fürsten Colonna und Massimo. Dann der Tragsessel des Papstes, die Sedia gestatoria, davor zwei Schweizer, auf ihren Schultern, kerzengrade aufstehend, zwei mächtige, mittelalterliche Schwerter. Hinter der Sedia beschließt eine große Anzahl von Erzbischöfen, Bischöfen, Aebten und Prälaten den Zug.

Die Zeremonie selbst ist kurz. Nachdem der Papst die Sedia verlassen und den Thron bestiegen hat, werden die beiden neuernannten Kardinäle, die in der Sixtinischen Kapelle warten, von je zwei anderen Kardinälen und ihrem Gefolge abgeholt und empfangen kniend den flachen, roten mit fünf Reihen Quasten behangenen Kardinalshut, den ihnen der Papst auf die über den Kopf gezogene hermelingefütterte Kapuze setzt.

Die Kardinäle erheben sich und nehmen ihre Plätze unter den übrigen ein. Dann erhebt sich der Papst vom Thronsessel und erteilt der Menge, die niederkniet, den apostolischen Segen. Hierauf besteigt er die Sedia, und dann verläßt der Zug in gleicher Reihenfolge wie vorher den Saal.

Politische Uebersicht.

+ **Geßlers Stellung in der Demokratischen Partei.** Die Opposition des linken Flügels der Demokratischen Partei gegen die Politik des Reichswehrministers Geßler hat, wie aus Berlin berichtet wird, in der dortigen Sitzung des Parteiausschusses der Deutschen Demokratischen Partei eine starke Abfuhr erlitten. Die Hauptwortführer der Opposition waren Hugo Preuß und Georg Bernhard, während der zweite Parteivorsitzende Erkelenz, auf den die Opposition ebenfalls gerechnet hatte, überhaupt nicht das Wort nahm. Reichswehrminister Geßler beschwerte sich über die große demokratische Presse, die stets nur die Reichswehrgenerale kritisiere, aber niemals über das Gute und Nützliche berichte, das die Wehrkreiskommandeure, besonders in Sachsen und Thüringen, leisteten. Er führte eine Reihe von Beispielen an, wo in Sachsen und Thüringen die Wehrkreiskommandos zugunsten der Arbeitnehmer eingriffen, und behauptete, daß ein großer Teil der Arbeitnehmerschaft gerade in Sachsen mit dem General Müller durchaus einverstanden sei und seine Abberufung nicht wünsche. Bei der Wahl zum Parteivorsitzenden war von der Kandidatur Fischer überhaupt nicht mehr die Rede, während eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Stimmen für die Wahl Geßlers eintrat. Geßler aber lehnte von vornherein jede Wahl ab. Im Ganzen ist die Stellung Geßlers in der Partei durch die Aussprache gefestigt worden.

+ **Demokratische Entschließungen.** Aus der Berliner Sitzung der Demokratischen Partei sind noch einige Entschließungen nachzutragen. So wurde eine solche über die Wirtschaft angenommen, die sich gegen die Unterjochung der Volksgemeinschaft und einzelner Gruppen der Wirtschaft durch Kartelle, Syndikate usw. ausspricht. In der Steigerung der Leistungsfähigkeit der Sozialversicherung, der Erfüllung der sozialpolitischen Verpflichtungen und in der Erhaltung aller demokratischen Einrichtungen zur Sicherung des sozialen Friedens sieht die demokratische Partei eine bedeutsame Unterstützung der Wirtschaft. Nur durch Steigerung der Arbeitsintensivität und des Konsums der Kraft in Verbindung mit einer vernünftigen Frachtenpolitik kann die Grundlage für den notwendigen Preisabbau geschaffen werden. Eine weitere Entschließung erhebt Widerspruch dagegen, daß das Ermächtigungsgesetz seinem Zweck zuwider dazu ausgenutzt werde, Gerichtsverfassung und Gerichtsverfahren in einseitigem und bürokratischem Sinne zu ändern. Eine außenpolitische Entschließung billigt die Außenpolitik der Reichsregierung.

+ **Die Reichstagsfraktion der deutschnationalen Volkspartei** trat im Reichstag zu einer Fraktionssitzung zusammen. Der Vorsitzende Abgeordneter Hergt erstattete ein langes Referat über die politische Lage. Die Fraktion beschloß auf Grund seiner Ausführungen, in den nächsten Tagen eine Reihe von Anträgen im Reichstag einzubringen, darunter einen Antrag gegen die hochverräterischen Bestrebungen der Separatisten. Die Fraktion setzt am Montag ihre Bestrebungen fort.

Der Verzicht auf die rheinisch-westfälische Goldnotenbank.

Köln, 30. Januar.

Die hiesigen Blätter veröffentlichen folgende Mitteilung über den bereits kurz bekanntgegebenen Verzicht auf eine rheinisch-westfälische Notenbank:

„Die seit Anfang November v. J. mit der Errichtung einer rheinisch-westfälischen Goldnotenbank beschäftigten Banken des besetzten Gebietes haben angesichts der bestimmten Erklärungen des Reichsbankpräsidenten über die bevorstehende Errichtung einer deutschen Goldnotenbank beschlossen, den Reichskanzler zu benachrichtigen, daß sie ihre Bemühungen, welche den besetzten Gebieten auch durch Zulassung der deutschen wertbeständigen Goldmittel seitens der interalliierten Rheinlandkommission in die besetzten Gebiete zugute kommen sollte, einstellen. Von diesem Entschluß wird auch die interalliierte Rheinlandkommission in Koblenz alsbald in Kenntnis gesetzt werden."

Die Ereignisse in der Pfalz.

Ein neues Attentat.

Rozheim, 30. Januar.

Auf den Separatistenführer Gumbinger, der viele Ausweisungen und Bestrafungen von Rozheimer Bürgern verschuldet hat, fiel auf der Straße von Rozheim nach Gumbingen einem Attentat zum Opfer. Durch mehrere Revolverschüsse schwer verletzt, wurde er in das Krankenhaus zu Frankenthal eingeliefert, wo er in hoffnungslosem Zustande darniederliegt. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Gegen den Frankensturz.

Paris, 30. Januar.

Wie Parlamentarier erklären, hat Poincare den Justizminister und Finanzminister mit der Ausarbeitung einer Vorlage beauftragt, die als gesetzliches Zahlungsmittel die Frankenwährung bezeichnet und künftig den Dollar untersagt. Dieser Plan soll schleunigst in der Kammer zur Abstimmung gelangen. Der Senat hat bereits heute zu dem Projekt Stellung zu nehmen. Dementsprechend sollen Personen, die mit der nationalen Währung spekulieren oder die Spekulation versorgen, zu Gefängnisstrafen von 4 Monaten bis zu 3 Jahren und Geldstrafen bis zu 50 000 Franken verurteilt werden. Falls obendrein Betrug nachgewiesen wird, erhöht sich die Strafe auf 1—5 Jahre und 10- bis 20 000 Franken.

Die Wiederaufbauaffäre in der Pariser Kammer.

Paris, 30. Januar.

Die Kammersitzung drehte sich in der Hauptsache um den sogenannten Wiederaufbauskandal. Der Wiederaufbauminister Reibel mußte heftige Angriffe, namentlich des Abgeordneten Inghels über sich ergehen lassen. Auch Abgeordnete des Mehrheitsblocks übten an der Geschäftsführung des Ministers scharfe Kritik. Reibel ergriff zu einer längeren Rechtfertigung das Wort und sagte:

„Ich muß diese Beschuldigungen, die nicht nur mich, sondern auch alle Minister treffen, die seit 1919 das Wiederaufbauministerium verwaltet haben, zurückweisen. (Lebhafte Proteste auf der äußersten Linken.) Ich muß ausdrücklich versichern, daß keiner der Männer, die das Wiederaufbauministerium verwalteten, sich um das Vertrauen des Landes gebracht haben."

Reibel machte ferner sachliche Angaben und betonte, es habe sich nach dem Ausgang des Krieges darum gehandelt, mit dem Wiederaufbau Nordfrankreichs, besonders mit Rücksicht auf die industriellen Bedürfnisse, rasch fortzuschreiten. Er schreibe sich das Verdienst zu, daß er die Nachprüfung stets sorgfältig vorgenommen habe; er habe auch stets nur Mindestvergütungen zugestanden. Es sei ihm gelungen, von 500 Personen, gegen die er die Klage einreichen ließ, 200 zur Verurteilung zu bringen. (Lebhafte Ausrufe auf der äußersten Rechten und äußersten Linken.) Der Minister forderte schließlich das Kabinett auf, einen Vorschlag anzunehmen, wonach sämtliche seit 1918 eingereichten Schadenersatzansprüche von einer Untersuchungskommission in vollem Umfange nachgeprüft werden sollen. — Die Debatte wird fortgesetzt.

Die englische Dockarbeiterbewegung.

London, 30. Januar.

Die Vertreter von 120 000 Dockarbeitern haben die Einstellung der Arbeit am 16. Februar in sämtlichen Häfen Großbritanniens anzuordnen beschlossen, falls bis dahin eine entsprechende Lösung der Lohnfrage nicht zustande gekommen sein sollte. Die Arbeitgeber ihrerseits erklären, daß sie angesichts des Rückganges des Geschäftes nicht im Stande wären, die geforderten Lohnzulagen zu bewilligen. Sie würden Mehrkosten von zwei Millionen Pfund Sterling mit sich bringen.

Das Hilfswerk der Quäker.

Schon unendlich viel Segen hat die Gesellschaft der Quäker in Deutschland gestiftet, bemüht, der unendlichen Not zu begegnen, unter der Tausende und Abertausende bei uns zu leiden haben. Durch die Einrich-



H. T. Brown. Prof. Dr. Emerson.

tung der Speisungen wird zahllosen Bedürftigen ein frugales Mahl gewährt, damit sie nicht dem Hunger ausgesetzt sind. Nun sind zwei hervorragende Vertreter der Quäker, zwei edle amerikanische Menschenfreunde, die unser Bild zeigt, Prof. Emerson und H. T. Brown, in Berlin eingetroffen, um die erforderlichen Organisationen zur Nährung und sonstigen gesundheitlichen Kräftigung unterernährter Kinder zu schaffen. Für ihr selbstloses Hilfswerk gebührt ihnen Deutschlands Dank.

Kurze Mitteilungen.

Außenminister Dr. Benesch ist nach Prag gereist und wird dort einem Ausschuß über seine Reise berichten.

*

In Warschauer diplomatischen Kreisen verlautet, daß als Nachfolger für den derzeitigen deutschen Botschafter in London, Sthamer, der frühere deutsche Gesandte in Warschau, Graf Keßler, ausersehen sei.

*

In dem zwischen Italien und Südslawien abgeschlossenen Fiumeabkommen wird die Souveränität der italienischen Regierung über Fiume anerkannt; der Bahnhof von Fiume wird internationalisiert.

*

Eine Separatistenbande traf, wie aus Germersheim berichtet wird, im Auto in Rheinzabern ein, raubte die Zollkasse und fuhr wieder davon.

*

In der Sitzung des Parteiausschusses der Sozialdemokratischen Partei zu Berlin wurde als Beginn des sozialdemokratischen Parteitages der 30. März festgesetzt; er soll im Landtagsgebäude zu Berlin stattfinden.

*

Aus Brüssel wird mitgeteilt, daß der belgische Truppenkörper im Ruhrgebiet demnächst von 7000 auf 4000 Mann herabgesetzt werden soll.

*

Venizelos wurde, wie aus Athen gemeldet wird, während einer Kammersitzung von starkem Unwohlsein befallen und mußte nach seiner Wohnung gebracht werden.

*

Die Reparationskommission hat, einer Pariser Drahtung zufolge, Barthou als Vorsitzenden wiedergewählt, ebenso den Grafen Yamagata zum Stellvertreter.

*

Der Pariser „Matin" erfährt aus Rom, daß der italienisch-russische Handelsvertrag am 5. Februar in Rom zur Unterzeichnung gelangt.

*

Litauen, der kleinste Staat der baltischen Staaten, soll, wie aus London gedrahtet wird, in Kürze eine Millionen-Dollaranleihe erhalten, die unter den Gesetzen der Förderung des Außenhandels von der britischen Regierung garantiert ist.

Wie der Londoner „Daily Telegraph" vernimmt, wird William Harding vom Federal Reserve Board in Washington zum Generalkommissar des Völkerbundes für die Aufsicht über die ungarischen Finanzen auf Grund des Wiederaufbauanleiheplans ernannt werden.

*

Das Kabinett Venizelos erhielt mit 208 gegen 50 Stimmen das Vertrauensvotum der Nationalversammlung.

Neues aus aller Welt.

Eine Berliner Bank um 700000 Gulden beschwindelt.

Verschiebung von argentinischen Coupons während des Krieges.

(m) Im letzten Kriegsjahre versuchte eine große Berliner Bank durch Vermittlung eines neutralen „Vertrauensmannes" ein größeres Paket argentinische Wertpapiere im Gesamtwert von 700 000 Gulden in Argentinien zu realisieren. Dieser Vertrauensmann setzt sich von Berlin aus mit einem niederländischen Zahlmeister, der im Dienst einer holländischen Schiffahrtsgesellschaft tätig war und regelmäßig nach Südamerika fuhr, in Verbindung. Ein Zahlmeister sollte die Wertpapiere (in der Mehrzahl Coupons von argentinischen Staatsanleihen) in einer Tasche an Bord des Südamerika-Dampfers nach Argentinien schmuggeln und später einer bestimmten Bank in Buenos Aires gegen Auszahlung des Gegenwertes in Gold übermitteln. Bis zur Abfahrt des Dampfers bewahrte der Zahlmeister die Tasche in seiner Privatwohnung in Amsterdam auf. Da sich die Abfahrt des Dampfers verzögerte, erteilte die holländische Schiffahrtsgesellschaft einen mehrtägigen Urlaub, den der Zahlmeister benutzte, um mit einigen leichtsinnigen Freunden und Freundinnen einen Ausflug nach dem Haag zu unternehmen. Der Zahlmeister unterschlug die Coupons. Der Inhalt der Tasche wurde durch Spielkarten, Holzwolle und Klosettpapier ersetzt. Hiernach wurde die Tasche wieder verschlossen. Vor Abfahrt des Dampfers meldete sich der Zahlmeister krank und erschien bis zur Abreise nicht mehr an Bord. Kurz vor der Abfahrt zog er einen Matrosen ins Vertrauen, übergab ihm die Tasche und übertrug ihm den von Berlin aus erteilten Auftrag. Der Matrose war im guten Glauben, daß die Tasche tatsächlich Wertpapiere enthielt. Der Matrose versteckte die Tasche in den Maschinenraum. Kurz nach der Abfahrt nötigte ein erheblicher Maschinendefekt den Dampfer nach Amsterdam zurückzukehren. Da die Reparatur der Schiffsmaschinen mehrere Monate in Anspruch nahm, übergab der Matrose das Paket wieder dem Zahlmeister und dieser stellte es durch Vermittlung eines Vertrauensmannes der Berliner Bank wieder zu. In Berlin wurde der Betrug entdeckt. Eine monatelange Untersuchung blieb erfolglos. Da endlich brachte ein Zufall die Amsterdamer Kriminalpolizei auf neue Spuren. Man stellte fest, daß eine Anzahl argentinischer Coupons bei einer inzwischen wieder eingegangenen Wechselstube in Haag angeboten worden seien. Die Personen, welche diese Coupons angeboten hatten, wurden festgestellt und verhaftet. Eine Frauensperson legte ein Geständnis ab, worauf es der Polizei möglich war, den bisher unbekannten Aufenthaltsort des Zahlmeisters festzustellen. Dieser hatte sich in den letzten Jahren in den Ruhestand gesetzt und führte ein bequemes Leben. Wie verlautet, hat sich die Bank mit der Verschiebung der argentinischen Wertpapiere nach den Niederlanden wegen Vergehens gegen die deutschen Gesetzbestimmungen strafpflichtig gemacht. (ay)

 # Eine Partei der Männeremanzipation. In Amerika ist die Emanzipation der Frau so weit fortgeschritten, daß die Männer es allmählich an der Zeit finden, ihrerseits die Wahrung ihrer Gleichberechtigung zu verlangen. Ein angesehener Politiker, N. C. Floasant, ehemaliger Gouverneur des Staates Louisiana, hat jetzt eine „Männerpartei von Amerika zur Erlangung gleicher Rechte und Privilegien mit den Frauen" gegründet, die sich gegen die übertriebene Bevorzugung im gesellschaftlichen Leben wendet.

 # Die Angst vor dem jüngsten Tag. Die russischen Bauern leiden zurzeit an dem Wahn, daß in der nächsten Zeit die Welt untergehe und der jüngste Tag komme. Die Geistlichen erklären, daß sich die Bevölkerung nur retten kann, wenn sie um ihre Dörfer einen Gürtel von Holzkreuzen errichte. Die Regierung versucht mit allen Mitteln, den Bauern klar zu machen, daß ihr Aberglaube kindlich sei. Trotzdem kümmern sich die Abergläubischen wenig um die Aufklärungen. Sie vernachlässigen ihre Arbeit, weil sie in Scharen in die Wälder ziehen, um dort Holz für die Kreuze zu sammeln. Dadurch verwildern ihre Güter und Häuser. Die Regierung will jetzt mit Gewalt gegen diesen gefährlichen Unfug vorgehen.

Der steuerkräftige Dackel.

Eine unangenehme Geschichte.

Von

Fritz Skowronnek.

Es waren einmal zwei Hunde, die gehörten einem armen, aber fleißigen Dichter. Ein Hühnerhund, stichelhaarig, von edelster Abstammung mit einem Stammbaum, vor dem sich ein adliges Stiftsfräulein mit ihren sechzehn Ahnen hätte verstecken müssen. Und ein Dackel, oder, richtiger gesagt: eine Dackline. Ihre edle Herkunft bekundete sich in dem glänzenden Fell, den wunderbar krummen Beinen, dem langen, spitzen Schnäuzchen und einem kokett zierlichen Schwänzchen. Sie lebte in glücklichster Ehe mit Seppel, der nebenan bei Bankdirektors angestellt war und brachte alljährlich einen Wurf allerliebster, drolliger Jungen, die nicht ersäuft zu werden brauchten, weil sie willige Abnehmer fanden, wenn man sie — verschenkte. Das Glück dieser seltenen Ehe wurde nicht im geringsten getrübt, als Hexe bei ihren unterirdischen Kämpfen mit viel stärkeren Dächsen schreckliche Wunden und damit entstellende Narben an ihrem Kopf davontrug. Ein klarer Beweis, daß Seppel nicht das glatte Lärvchen seiner Gespusin liebte, sondern andere, höhere Eigenschaften an ihr schätzte, was bei anderen Geschöpfen, z. B. den Menschen, nicht immer der Fall sein soll.

Die Zeiten wurden schlecht und schlechter. Der Dichter schrieb sich die Finger wund, um nicht nur seine Familie, sondern auch seine beiden Hunde, an denen sein Herz hing, zu ernähren. Was zwei Hunde fressen, genügt nach alter Bauernweisheit bekanntlich, um ein Schwein zu mästen. Und für den Dichter galt je länger je mehr das alte Wort: „Der Menschen Dichten ist böse von Jugend auf." Obwohl er selbst meinte, daß sein Dichten jenseits von gut und böse stehe, mußte er einsehen, daß die finanziellen Folgen seines Dichtens ungünstige waren. Die Gebildeten verarmten und brauchten keine Dichtungen mehr, und die Neureichen noch weniger, weil sie keine Verständnis für die Poesie besaßen. So ging es denn unserem Dichter schlecht, aus dessen schmaler Kasse außer ihm und seiner Frau sieben Kinder und zwei Hunde leben wollten. Sein Hühnerhund magerte zusehends ab, bis er wie ein mit Fell überzogenes Gerippe aussah. Anfangs hatte er keck mit kräftigem Gebell gemeldet, daß er Hunger habe, und sein Futter verlangt. Bald schien er jedoch begriffen zu haben, daß auch ein Hund sein Recht verloren hat, wo nichts ist. Seitdem bettelte er nur mit seinen klugen, treuen Augen. Und er saß stundenlang neben seinem Herrn mit einem Pantoffel im Fang. Dafür hatte er früher immer einen guten Happen gekriegt. Doch jetzt sah sein Herr nicht von seiner Arbeit auf — er durfte sich keine Minute beim Schriftstellern versäumen. Lange sträubte er sich gegen den Gedanken, den Hund durch einen wohlgezielten Schuß umzubringen und sein prachtvolles Fell als Bettvorleger zu verwenden. Schließlich überwand er den Egoismus seiner Liebe und beschloß, den Hund wegzugeben. Lange ging die Familie mit verweinten Augen umher. Immer und immer wurde die Ausführung des Beschlusses verschoben. Der Dichters Schöpfungen, die früher viel Humor und ab und zu ein Fünkchen Witz enthielten, wurden traurig und immer trauriger. Den Ausschlag gab der Steuerzettel. Mit erbarmungsloser Deutlichkeit und Energie verlangte er für den ersten Hund 1000 Mark, für den zweiten 5000 Mark Steuer. Immer häufiger fand sich in dieser Zeit ein Freund ein, der schon lange nach dem schönen, auf der Jagd unübertrefflichen Hund trachtete. Er habe keine Kinder, deshalb könne er einen Hund gut und gern ernähren .... Hektor werde es bei ihm gut haben, denn seine Frau habe auch Hunde gern, und Hektor habe bei ihr schon einen Stein im Brett. Die zarte Anspielung des Dichters auf einen Kaufpreis überhörte er. Na, kurz und gut, eines Tages führte er Hektor, der mit Halsband und Maulkorb bekleidet war, an der Leine fort, nachdem er noch fest versprochen hatte, Hektor bei Dichters ab- und bei sich anzumelden.

Vierzehn Tage hielt es der Dichter aus, dann ging er zu seinem Freunde, um Hektor zu besuchen. Der Hund sprang an ihm empor, leckte ihm Gesicht und Hände, heulte und winselte vor Freude. Dem Dichter traten Tränen der Rührung ins Auge und er beschloß, die Treue des Hundes in einer gefühlvollen Dichtung zu verherrlichen. Beim Abschied begleitete Hektor den Dichter bis zur Tür. Dort kehrte er um und trottete schweifwedelnd zu seinem neuen Herrn zurück. Er hatte zwischen seinem alten Herrn und den Fleischtöpfen seines neuen Besitzers gewählt und sich für die letzteren entschieden. Seitdem besuchte der Dichter seinen Freund niemals wieder und bedichtete auch nicht die Treue des Hundes. Jetzt gehörte alle Liebe, deren der Dichter und seine Familie fähig war, der kleinen Hexe. In ihrer Jugend war sie lustig und spielerisch gewesen. Mit zunehmendem Alter wurde sie ernst und schließlich griesgrämlich. Der Mensch gewöhnt sich jedoch an alles, auch an die weniger guten Eigenschaften eines Dackels, so daß man sich nicht zu wundern braucht, daß Hexe der Liebling der ganzen Familie war und blieb.

Um Wiederholungen zu vermeiden, sei nur berichtet, daß der Dichter, als die Steuer von Vierteljahr zu Vierteljahr erhöht wurde, während sein Einkommen immer mehr sich dem Nullpunkt näherte, auch Hexe weggeben mußte. Die Kinder des Nachbars führten sie jubelnd hinweg. Der Dichter jedoch machte sich traurig auf den Weg, um Hexe bei der Steuerbehörde abzumelden, da der Nachbar, wie man aus einem Steuerzettel ersah, sie nur angemeldet hatte. Früher hatte der Dichter nur einen kurzen Weg bis zu seinem Rathaus, jetzt, nach der Neueinteilung Berlins, mußte er zweimal mit der Elektrischen fahren, was seinem schmalen Geldbeutel ein tiefes Loch schlug. Vier Stunden wartete er geduldig, aber er kam nicht ran. Deshalb entschloß er sich, Hexe schriftlich abzumelden. Einige Wochen später erschien ein Beamter, um die Steuer für Hexe einzuziehen. Auf alle Einwände erklärte er, das ginge ihn alles nichts an. Wenn nicht gezahlt würde, müsse er pfänden. Der Dichter kratzte alles zusammen, was er im Hause hatte, und zahlte. Am nächsten Tage schrieb er dem Steueramt einen langen Brief, berief sich auf seine schriftliche Abmeldung sowie darauf, daß der Nachbar die Steuer für den Hund bezahlt habe und hat um Erstattung des Betrages. Es kam jedoch weder Antwort noch Geld zurück. Ein befreundeter Rechtsanwalt riet, die Sache auf sich beruhen zu lassen, um sich nicht noch Aerger und Scherereien zu bereiten.

Das wurde befolgt. Der Vorfall wurde vergessen und das Geld verschmerzt, bis, ja bis wieder ein Zettel einlief. Er wurde von dem Dichter mit energischem Protest unter Darlegung des Tatbestandes zurückgeschickt. Doch wenige Tage später, als der Dichter gerade ausgegangen war, erschien wieder der Beamte und entfernte sich nicht eher, als bis die Gattin des Dichters die Steuer, die jetzt schon Milliarden betrug, bezahlte. Es gab kein Mittag, dafür aber vorwurfsvolle Gesichter. Die Geschichte wäre jetzt aus, wenn nicht — vor wenigen Tagen wieder ein Mahnzettel, diesmal über 13 Billionen, eingelaufen wäre. Nun riß dem Dichter die Geduld. Er setzte sich in die Elektrische und fuhr zum Steueramt. Es war eine solche Fülle von Menschen da, die Steuern bezahlen wollten oder mußten, daß er nicht rankam, und das nächste Mal ging es ihm ebenso.

Als der Dichter mir heute sein Leid klagte, kam mir ein Gedanke. Der Herr Finanzminister ist doch immer auf der Suche nach neuen Steuern. Wie wärs, wenn er auf dem Verordnungswege befehlen würde, daß jeder Besitzer eines Hundes sich desselben durch Verschenken oder Verkaufen zu entäußern hat und daß fortan sowohl der alte wie der neue Herr die Steuern zu zahlen habe. Sie meinen, er könne den Zweck der Uebung viel einfacher durch Verdoppelung der Steuer erreichen? Ja, das geht auch, daran hatte ich noch nicht gedacht.

= **Das Bochumer Loos-Streichquartett** wirkte in dem Konzert des Quartettvereins „Melodia", über das bereits berichtet wurde, mit und spielte Mozarts B-dur- sowie Schuberts A-moll-Quartett. Für ihr dynamisch abgewogenes, sauberes Spiel wurde den Künstlern, wie nachträglich festgestellt sei, mit Recht dankbare Anerkennung zuteil.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Bochumer Kommunistenprozeß.

„Die gefährlichen Hundertschaften".

§a **Bochum**, 31. Januar.

Der jetzt sich vor der Sonderstrafkammer des Landgerichtes abwickelnde Prozeß gegen mehrere Mitglieder der Zentralstreikleitung und gegen den Kommunistenführer Stolzenburg läßt nicht uninteressante Einblicke hinter die Kulissen der Maiunruhen zu. Den Führern wurde in den letzten Tagen der Unruhen selbst Angst über den Auslauf derselben. Sie erkannten selbst, daß die proletarischen Hundertschaften, die sie zur Entfachung und Fortentwickelung der wilden Streikbewegung benutzt, sich in heller Zersetzung befanden, nur noch eine disziplinlose Masse darstellten und in denen die gewalttätigen Elemente die Oberhand gewannen. Sie erkannten auch, daß mit solchen Elementen der Zusammenbruch der Streikbewegung rasend schnell kommen mußte, daher in letzter Stunde die Einsicht, daß diese disziplinlos, wenn auch militärisch sich aufbauenden Hundertschaften aufgelöst werden müßten, wenn nicht die Bewegung einen chaotischen Charakter annehmen solle. Jedoch fand keiner der Führer den Mut, diese Auflösung auszuführen, sie hätten es auch nicht gekonnt. Eins hatten diese Hundertschaften zu Wege gebracht, sie hatten durch Terror Zechen und Werke gegen den Willen des größten Teiles der Arbeiter zum Stilliegen gebracht. Nach Stolzenburg hatte man zwar disziplinarische Maßnahmen gegen einzelne ergriffen, so habe man Falkus ausgeschlossen, eine direkte Einwirkung auf die Hundertschaften sei aber den Führern unmöglich gewesen; sie ohne weiteres aufzulösen, sei nicht ungefährlich gewesen, da ein guter Teil ihrer Mitglieder eingeschriebene Genossen der kommunistischen Partei gewesen. Auch der Angeklagte Ostheide, der 26 Jahre alte oberste Leiter der Zentralstreikleitung, teilte die Ansichten Stolzenburgs über den gefährlichen Charakter der Hundertschaften, wenn man seinen Erklärungen vor Gericht glauben kann, so hat er darauf gedrungen, daß offiziell die Streikleitung die Handlungen derselben verurteilen sollte. Eine dahingehende Resolution sei zwar nicht zur Abstimmung gebracht, sie habe aber Stolzenburg zur Veröffentlichung in der „Westf. Arbeiterzeitung" erhalten, die aber nie erschienen ist.

Obwohl man den gefährlichen Charakter und die Disziplinlosigkeit der Hundertschaten erkannt hatte, richtete man am 27. Mai noch einen anmaßenden Brief seitens der Streikleitung an den Oberbürgermeister Graff, der für diese Wehr die Uebergabe des Polizeidienstes in der Stadt forderte. In diesem Brief hieß es, die Vorgänge der letzten Tage hätten bewiesen, daß die Feuerwehr kein Organ der öffentlichen Ordnung, sondern ein Werkzeug zur Niedermetzelung der Arbeiter sei; die Zentralstreikleitung habe eine freiwillige Arbeiterwehr gebildet, die den Dienst bereits aufgenommen habe. Die Sicherheit auf der Straße übernehme die Arbeiterwehr. Falls bis Montag, 28. Mai, vormittags 9 Uhr, nicht eine befriedigende Antwort eingelaufen sei, werde die Arbeiterschaft die restlose Erfüllung ihrer Forderungen erzwingen. Eine weitere, die wahren Ziele der Bewegung aufdeckende Feststellung des Prozesses ist die, daß man von der Zentralstreikleitung 70 Sanitätern einen Ausweis gab. Mit Recht fragte der Vorsitzende des Gerichtes, was die Ausstellung von Ausweisen für eine derartig hohe Zahl von Sanitätern bezwecken sollte? Eine Verbindung der Zentralstreikleitung mit den Hundertschaften will keiner der Angeklagten gekannt haben, obwohl selbst Gruppen derselben vor dem kommunistischen Parteilokal in der Roonstraße aufpostiert waren. Aus der Vernehmung der Angeklagten ist noch bemerkenswert, daß man zuerst eine provisorische Streikleitung gebildet mit dem Tschechoslowaken Schnitte- an der Spitze, dann errichtete man die Zentralstreikleitung, die Ostheide zu ihrem Vorsitzenden wählte, zum Stellvertreter Schnitter.

Unter falscher Flagge.

Der Angeklagte Alterhoff erklärte, daß man ihn düpiert habe. Ostheide habe sich als Anhänger der M. S. P. ausgegeben. Als die Ereignisse in der Sonntagnacht (Erschießung des Oberstadtsekretärs Blum, Ausfall in der Rottstraße) bekannt wurden, habe er eingesehen, welch Geistes Kinder die Führer der Bewegung waren. Er sei darauf aus der Streikleitung ausgetreten. Er mutmaße stark, daß eine enge Verbindung der Zentralstreikleitung mit der Kampfleitung bestanden habe. Ostheide und Schnitter seien sehr wohl von den Taten der Kampfleitung unterrichtet gewesen.

Stolzenburgs Verteidigung.

Der Angeklagte Stolzenburg wartete bei seiner Vernehmung mit einer einstündigen politischen Rede auf, die gespickt war mit Angriffen auf die Führer der M. S. P., die er Generäle ohne Soldaten nannte. Er suchte den Spieß umzudrehen und als Ankläger gegen die Stadtverwaltung aufzutreten, die ihm und den von ihm geistig abhängigen Führern der Bewegung zur Erfüllung ihrer radikalen Machtziele nicht zu Willen gewesen. Peinlichst war er bestrebt, den Führern der Bewegung das Odium abzunehmen, daß sie Mangel an Mut gezeigt und sich der Verantwortung entzogen hätten. Seinen früheren Parteifreund Falkus ließ er ganz fallen. Er bestritt ein planmäßiges Vorgehen der Führer und der von ihnen abhängigen Kampftruppen in den Maitagen des Vorjahres, ein solches sei nicht einmal erwogen worden. Ausschreitungen seien auf beiden Seiten zu verzeichnen gewesen. Er suchte die Streikbewegung als eine riesenhafte, spontane Bewegung darzustellen, verschwieg aber, daß große Arbeitermassen damals den Streik abgelehnt und nur der rohen Gewalt weichen mußten. Kein Zusammenstoß der Massen, sondern nur einzelner Gruppen seien zu verzeichnen gewesen. Zwischen Streikleitung und Kampfleitung bestand nach Stolzenburg nur eine „informatorische Verbindung". Aus „strategischen Gründen" habe man die „disziplinlosen Elemente" in den Kampftruppen halten müssen. „Was Kampfleitung, man muß die Leute derselben nur gesehen haben, alles andere wie Kampfleitung." Sobald die K. P. D. habe feststellen müssen, daß die Bewegung zu einer politischen ausarte, habe sie diese abgebrochen. Während Stolzenburg zu Beginn der Verhandlung erklärte, daß er und andere Führer beabsichtigt hätten, die Hundertschaften in ihrer damaligen Zusammensetzung aufzulösen, sagte er am Schlusse zu der Behauptung, diese Absicht auszuführen wäre eine politische Dummheit gewesen. Wenn man bei seiner Festnahme ein Schriftstück gefunden, enthaltend „Leitsätze der Kommunisten zur Vorbereitung des bewaffneten Aufstandes", so müsse er sagen, daß dieses Schriftstück ihm nicht zum Verfasser habe, daß er dasselbe von einem Parteifreunde zur Prüfung erhalten habe. Eingehend wurde Stolzenburg über seine am 26. Mai auf dem Moltkeplatz gehaltene Rede befragt. Er bestritt, in den Unruhetagen im Lokale Kramer gewesen zu sein.

Zeugenvernehmung.

Zeuge Vornehm, einer der Führer der Kampftruppen, der besonders in den blutigen Exzessen der Nacht zum Sonntag, 27. Mai in der Rottstraße und Wiemelhauserstraße sich hervorgetan und wegen dieser bereits abgeurteilt ist, bekundete, daß er Stolzenburg in den Unruhetagen 3—4mal bei Kramer gesehen, stets habe er sich mit dem technischen Kampfleiter Graupen unterhalten, der flüchtig ist. Früher hatte Vornehm weiter behauptet, Stolzenburg habe die Verbindung zwischen Streik- und Kampfleitung aufrecht erhalten, jetzt will Vornehm eine solche Rolle Stolzenburgs nur gemutmaßt haben. Einmal und zwar am Abend nach der Moltkeplatzrede habe er Stolzenburg beim Abmarsch einer Kampftruppe vor Kramer gesehen, diesmal wieder in Begleitung des technischen Kampfleiters. Stolzenburg will einen Graupen nicht kennen.

Die Zentralstreikleitung.

In den Unruhetagen haben, wie Altenhoff in der Nachmittagsverhandlung angab, mehrfach Besprechungen im Zentralstreiklokal stattgefunden, in dem auch das Bureau der „Union" sich befunden. An diesen nahmen Ostheide und Schnitter teil, während Altenhoff ausgeschlossen war. Es hieß auch, daß der Redakteur Graupen vom „Ruhrecho" daran teilnahm. Der Brief an den Magistrat müsse auch von Graupen, der technischer Kampfleiter war, entworfen sein. Von dem Schreiben an den Magistrat habe er Kenntnis genommen. Unterschrieben will er es zwar haben, jedoch nicht gelesen. Zeuge Pöppe, welcher abgeurteilt ist, bemerkte, es wurde der Zentralstreikleitung durch einen Kurier der Kampfleitung Bericht über die Vorgänge an den Druckereigebäuden überbracht. Die Zentralstreikleitung ließ durch einen Boten am Montag abend der Kampfleitung bei Kramer mitteilen, daß nun die Kampfleitung aufgelöst sei. Radfahrer vermittelten auch Nachrichten untereinander. Die Zentralstreikleitung habe die Gewalttätigkeiten bei den Zeitungen verurteilt. Von Samstag auf Sonntag wurde eine neue Kampfleitung gewählt, die radikaler als die erstere war und sofort gegen die „fazistisch" durchgesetzte Feuerwehr vorgehen wollte.

Zeuge Schlosser Romba: Eines Abends kamen 80 bis 100 Mann der Hundertschaften nach dem Lokal der Streikleitung, um diese zu schützen. Er hat wiederholt Leute mit roten Binden in das Lokal Busse, das Sitz der Zentralleitung war, gehen sehen. Zeuge Pöppe: Ich habe die Gewalttätigkeiten entschieden verurteilt.

Zeuge Gewerkschaftssekretär Engels bekundete, er habe die Ansicht, daß Altenhoff in die Zentralleitung geschoben worden sei, er sei sich der Tragweite seines vorübergehenden Beitrittes nicht bewußt gewesen. Zeuge Lipinski: Schnitter forderte in einer Sitzung der provisorischen Streikleitung die Stillegung der städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, der mehrfach erwähnte Graupen war gleichfalls in der Sitzung. Am Sonntag abend ließen Posten mit roten Armbinden den Zeugen und andere nicht in das Lokal Busse hinein. Der Posten erklärte ihm, Ostheide habe sie zur Sicherung der Streikleitung herbeigerufen. Zeuge Lindrath: Graupen gab in der ersten Sitzung der provisorischen Streikleitung ein Gesamtbild von der Lage des Streikes. Ich war Delegierter des Bochumer Vereins und hatte als solcher mit anderen Werksdelegierten an einigen Sitzungen der Streikleitung hin und wieder zu tun, ich habe dieses Amt niedergelegt, sobald ich politische Tendenzen befürchtete. Der Zeuge nimmt an, daß eine Verbindung zwischen Streikleitung und Kampfleitung bestanden haben muß.

Die Verteidigung verzichtet auf die Vernehmung der Stadträte Thöne, Brauns, Kruismann, Oberbürgermeister Graff und Stadtbaurat Diefenbach ließen sich eingehend über die Verhandlungen zwecks Einsetzung eines gewerkschaftlichen Schutzes aus, wie sie dies in früheren Prozessen schon getan haben. — Die Verhandlung wird fortgesetzt.

Letzte Telegramme

Eine große Rede des preußischen Finanzministers.

Berlin, 30. Januar.

Auf der Tagesordnung der um 12,20 Uhr beginnenden Sitzung des Preußischen Landtages steht die Notverordnung über die Grundvermögenssteuer mit den dazu gestellten Anträgen. Da der Antrag des Hauptausschusses noch nicht vorliegt, wird auf Vorschlag des Präsidenten Leinert die Sitzung auf 3 Uhr vertagt, damit inzwischen der Ausschuß seine Sitzung abhalten kann, um möglichst eine endgültige Entscheidung über die Grundsteuer herbeizuführen. Der Ausschuß einigte sich auf eine Ermäßigung der Sätze für die Landwirtschaft. Es wurden folgende Sätze festgesetzt: für die ersten 10 000 Mark 10 Pfennig, für die nächsten 30 000 Mark 15 Pfennig, für die nächsten 60 000 Mark 20 Pfennig, für die nächsten 100 000 Mark 25 Pfennig, über 200 000 Mark allgemein Satz 25 Pfennig. In der Plenarsitzung ergriff dann **Finanzminister Dr. von Richter** das Wort. Er erklärte: Wir haben in diesem Jahre bisher davon absehen müssen, Ihnen den Staatshaushalt für das Jahr 1924 rechtzeitig vorzulegen. Die Gründe liegen darin, daß wir bei rechtzeitiger Feststellung und Vorlage des Haushalts Ihnen hätten ein Bild geben müssen, das völlig unzutreffend gewesen wäre. Früher beruhte die Staatsfinanzkraft Preußens auf der Einkommen- und Ergänzungssteuer. Das Rückgrat der Gemeinden lieferten die Zuschläge zur Einkommensteuer. Beides ist weggefallen. Für Beides mußte das Reich Ersatz leisten. Diese Ueberweisungen führten finanziell wie politisch zu außerordentlich unerwünschten Verhältnissen. Ich verkenne nicht, daß das Reich auch außenpolitische Schwierigkeiten hat, in vollem Umfange allen Wünschen der Länder bezüglich der Einkommensteuer zu entsprechen. Mit der vom Reichsfinanzminister zugestandenen Ueberweisung von 90 Prozent der Einkommensteuer ist das erreicht, was zurzeit erreicht werden konnte. Der Minister verbreitete sich dann über den Wegfall der Besoldungszuschüsse des Reiches und betonte, er habe im Reichsfinanzministerium geltend gemacht, daß es doch schlechterdings unmöglich sei, mit einem Male die Besoldungszuschüsse wegfallen zu lassen. Uebergehend zur Währungsfrage sagte er:

Die Währungsfrage ist die Frage aller Fragen.

Mit dieser Frage stehen und fallen Reich und Länder. Ich bitte, die Frage der Ausgestaltung unserer Finanzen nicht lediglich von dem Gesichtspunkte der Annahme oder Ablehnung zu betrachten. Daß wir nach dem verlorenen Kriege, nach der noch immer andauernden Besetzung von Ruhr und Rhein, unserer reichsten Gebiete, **Steuern zahlen müssen bis zum Weißbluten**, darüber müssen sich alle Kreise des deutschen Volkes klar sein. Wenn wir nicht der Opferwilligkeit des deutschen Volkes sicher sind, dann ist an eine Stabilisierung in Zukunft nicht zu denken. Wenn wir die Pläne Dr. Schachts verwirklichen, wenn wir die Hilfe des Auslandes erhalten wollen, dann ist das nur möglich, wenn die Leute, die im Auslande dazu bereit sind, uns zu helfen, sehen, daß wir selbst willens sind, das aus eigener Kraft zu leisten, was wir leisten können. Wenn wir unsere Währung sanieren wollen, dann müssen auch die Haushalte der einzelnen Länder für das Jahr 1924 sich in Einnahme und Ausgabe die Wage halten, sonst kommen wir zu neuer Inflation und zum Zusammenbruch. Wir müssen uns an eine Opferwilligkeit dem Staate gegenüber gewöhnen, wie wir sie bisher nicht gekannt haben.

Bezüglich der

Frage der Besatzungskosten

bezeichnete der Minister es als einen Irrtum, zu glauben, die Kosten bestünden nur aus Zahlungen, die nach Paris und London gingen. Der Hauptteil bestehe aus der Ersetzung des Schadens an die Bevölkerung im besetzten Gebiet. In dem Augenblick, in dem wir unsere Zahlungen nach Paris und London einstellen, würden die Besatzungsmächte sich an die Einwohner halten und von ihnen das fordern, was wir bisher gezahlt haben. Mit ein paar Redensarten, daß man die Zahlungen einstellen soll, ist diese schwierige Frage nicht gelöst. Es ist aus politischen und vaterländischen Interessen unumgänglich, daß das besetzte Gebiet weiß, daß es in der Stunde höchster Not nicht nur nicht verlassen wird, sondern daß es weiß, daß wir die allergrößten Opfer zu bringen bereit sind.

Der preußische Haushalt für das Jahr 1924 schließt mit einem Fehlbetrage von 427 Millionen Goldmark.

Das ist natürlich nur eine Schätzung. Es ist Pflicht, dieses Defizit zu tilgen. Es handelt sich nicht darum, ob die vorgeschlagene Grundsteuer, eine beinahe bis zur Unerträglichkeit gehende Steuer, eine Mehrheit bekommt, sondern darum, ob Sie mir in dieser Stunde die einzige Möglichkeit aus der Hand schlagen wollen, uns und damit das Reich zu sanieren. Erst in späterer Zeit ist zu sagen, ob diese Steuer eine dauernde Belastung bilden soll oder nicht. Ich bitte im Namen der preußischen Finanzverwaltung, diejenige Entscheidung zu treffen, die den Interessen des Vaterlandes entspricht.

Darauf vertagte das Haus die Weiterberatung auf Donnerstag.

Reichstags-Einberufung in der zweiten Februarhälfte.

A **Berlin**, 31. Januar. (Eig. Drahtber.)

Der Aeltestenrat des Reichstages beriet gestern über die Einberufung des Reichstages. Man einigte sich dahin, daß vor der zweiten Februarhälfte eine Sitzung nicht stattfinden soll, und zwar einmal mit Rücksicht auf das Ermächtigungsgesetz, und zum andern mit Rücksicht auf die Arbeiten, von denen die Ministerien aus Anlaß des Besuches des Untersuchungskomitees der Reparationskommission in Anspruch genommen sein werden. Ueber einen bestimmten Termin der Einberufung des Reichstages ist ein Beschluß nicht gefaßt worden, vielmehr wird der Aeltestenrat in den Tagen zwischen dem 8. bis 11. Februar nochmals zusammentreten, um über den endgültigen Termin des Zusammentritts Beschluß zu fassen. Im übrigen stelle sich der Aeltestenrat auf den Standpunkt, daß den Anträgen einzelner Ausschüsse auf sofortigen Zusammentritt nicht stattgegeben werden soll. Der Auswärtige Ausschuß dürfte dagegen in Kürze zusammentreten.

Die Reichsindexziffer

Berlin, 31. Jan. (Drahtbericht.)

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Nahrung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für Montag, den 28. Januar, auf das 1,06 Billionenfache für die Vorkriegszeit. Gegenüber der Vorwoche (dem 1,08 Billionenfachen) ist demnach eine Abnahme von 1.9 v. H. zu verzeichnen.

Die Großhandelsindex.

Berlin, 31. Jan. (Drahtbericht.)

Die auf den Stichtag des 29. Januar berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ergibt gegenüber dem Stande vom 15. Januar (115,7) einen Rückgang von 0,8 v. H. auf 114,8, was im wesentlichen durch die Senkung der Fleisch- und Getreidepreise bewirkt wurde.

Rechbergs zweiter Korb.

Berlin, 30. Januar.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat in der heutigen Sitzung es abgelehnt, Arnold Rechberg über seine Pariser Verhandlungen zu hören. Nachdem Reichskanzler Dr. Marx die von Rechberg nachgesuchte Audienz abgelehnt hatte, war dieser durch Vermittelung eines hohen Geistlichen an die Zentrumsfraktion mit der Bitte herangetreten, über seine Bestrebungen und Verhandlungen zu berichten. Das ist nunmehr auch abgelehnt worden.

Federbetten aus nur allerbesten Federn und Inlett hergestellt.

Bettwäsche, Metall- und Holzbetten, Bettfedern, Inletts, Matratzen, Patentrahmen, Reformunterbetten. Steppdecken mit Daunen-, Woll- und Halbwollfüllung.

Daunenbett „Frauenstolz" das Bett der Zukunft

gesetzlich geschützt und käuflich in

Eigene Maschinenanlagen. **Lindaus Betten-Spezial-Haus** Humboldtstraße 2, gegenüber Möbelhaus Schniewind.

Unser Prinzip

ist und bleibt:

Prima Ware, kulante Bedienung, bequeme An- und Abzahlung, weitgehendste Berücksichtigung bei Arbeitslosigkeit und Krankheitsfällen.

Wir liefern:

Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge, Schlüpfer, Mäntel, Paletots, Hosen, Loden-Anzüge und -Joppen. — Damenbekleidung, Steppdecken und Betten, Nessel, Hemdentuche, Schürzensiamosen und -Drucks, Bettsiamosen und Damaste, Inletts, Kleider- u. Rockbiber und Veloure, Schlafdecken, Bettücher, Herren- und — — Damen-Wäsche — —

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Auf Abzahlung! LT18a

Versandhaus „Glückauf",
Hernerstraße 6. Haltestelle Kortländer.

Die Mietzinsbildung für Februar 1924.

Anordnung des Herrn Volkswohlfahrtsministers.

Auf Grund des § 22 des Reichsmietengesetzes ordne ich nach Anhörung der im ständigen Ausschuß für Mietzinsbildung vertretenen Vermieter und Mieter für alle Gemeinden, für die von mir keine andere Regelung getroffen wird, über die Berechnung der gesetzlichen Miete mit Wirkung vom 1. Februar 1924 folgendes an:

Bei der Berechnung der gesetzlichen Miete ist in der Weise zu verfahren, daß zu der Papiermark-Grundmiete die unten näher bezeichneten Zuschläge treten, die in Hundertsätzen der Friedensmiete auszudrücken und in Goldmark zu berechnen sind. Erfolgt die Zahlung der Zuschläge in Papiermark, so ist der Umrechnung der am Tage vor der Zahlung amtlich festgestellte Berliner Goldmark-Mittelkurs zugrunde zu legen.

Die Zuschläge betragen:

1. für Verwaltungskosten, Zinssteigerung, Steigerung der Kosten für Erneuerung der Grundstücksbelastung 5 v. H.
2. für die Kosten der laufenden Instandsetzungsarbeiten einschließlich der Schönheitsreparaturen 10 v. H.
3. für die Betriebskosten 15. v. H.

Bei der Festsetzung eines Sonderzuschlages für große Instandsetzungsarbeiten gemäß Ziffer XXVII meiner Ausführungsbestimmungen vom 4. August 1923 darf das Mieteinigungsamt 3 v. H. nicht überschreiten.

Als Schönheitsreparaturen gelten: Das Tapezieren, Anstreichen od. Kalken der Wände und Decken, das Streichen der Fußböden und Fenster, das Anstreichen der Türen in den Wohnungen oder sonstigen Mieträumen.

Werden die Schönheitsreparaturen vom Mieter ausgeführt, so ermäßigt sich der Zuschlag für die laufenden Instandsetzungsarbeiten auf 6 v. H.

Zu den Betriebskosten gehören die unter B X Nr. 1 bis 10 mit meiner Ausführungsbestimmung vom 4. August 1923 genannten Kosten. Weist der Vermieter den Mietern oder Mietvertretung nach, daß der für die Betriebskosten festgesetzte Satz von 15 v. H. zur Deckung der von ihm zu zahlenden Beträge nicht ausgereicht hat, so ist er berechtigt, den fehlenden Betrag, höchstens jedoch weitere 3 v. H. der Friedensmiete nach dem Verhältnis der Grundmiete bei der nächsten Mietszahlung umzulegen. Kommen in einem Zahlungsabschnitt umlagefähige Betriebskosten nicht zur Umlage, so sind die hierdurch ersparten Beträge bei der nächsten Mietzahlung in Anrechnung zu bringen. Hat der Vermieter umlagefähige Betriebskosten für einen längeren Zeitraum im Voraus zu entrichten, so muß er diese gleichmäßig für den Zeitraum, für den die Zahlung erfolgt, auf die einzelnen Mietzahlungstermine verteilen.

Sämtliche von mir erlassenen dieser Anordnung entgegenstehenden Bestimmungen werden aufgehoben, insbesondere auch die, durch welche für besondere Arten von Mieträumen abweichende Vorschriften erlassen sind. Im übrigen bleiben meine Ausführungsbestimmungen zum Reichsmietengesetz vom 4. August 1923 unberührt.

Berlin, den 12. Januar 1924.

Der Preußische Minister für Volkswohlfahrt.
Hirtsiefer.

Vorstehende Verordnung wird hiermit zur Kenntnis gebracht.

Bochum, den 31. Januar 1924.

Der Magistrat.

Für die Industrie
Ia. Schreinerleim
liefert günstig
Drogerie Hucklenbroich
Brückstraße 55 — Telephon Nr. 2684

Im unbesetzten Gebiet lagernde
Marken-Cigaretten
zu kaufen gesucht.
Tabak-Trost, Elberfeld
Schwanenstraße 48.

2 eleg., neue Frühjahrsmäntel f. mittl. Fig. preiswert zu verk. (57079 Farnstr. 45.

Küchenherd gegen Herrenfahrr. v. Kartoff. z. tausch. ges. A. erfr. i. d. Geschst. d. Ztg. unter 57050.

Singer-Nähmasch. zu verk. od. gegen Lebensmittel einzutauschen. (57049 Berner Str. 119

Für Nierenkranke
Wildunger-Helenenquelle
frische Füllung eingetroffen.
Karl Linden, Bochum
Kronenstraße 35/37.

Hiermit bringen wir sämtliche in den letzten Monaten angesammelten Reste und Restbestände ohne Rücksicht auf den früheren Preis zu **ausserordentlich billigen Preisen** zum Verkauf.

Einige schlagende Beispiele:

Nessel, Hemdentuch, Biber **0.50** Bill.
Bettkattun, Siamosen . . . .
einfach breit . . . per Meter

Einfarbige, gestreifte und karierte
Kleiderstoffe **1.50** Bill.
90 und 110 cm breit . . . . per Meter

Gardinen u. Rouleauxstoffe **1.00** Bill.
doppeltbreit . . . . . per Meter

1 Restbestand Damenbeinkleider **1.50** Bill.
aus Ia. Hemdentuch, mit Feston . . .
das Stück

Reste

Gebrüder Abraham Bochum Heinrichstr. 2

Fox-Jubiläums-Woche 1.–7. Februar 1924

Fox-Jubiläums-Woche 1.–7. Februar 1924

Offene Stellen

Männlich

Tenor
sucht
Pädagogen
zwecks Ausbildung der Stimme.
Ang. u. L B 57037 a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche tüchtige **Provis.-Reisende** für Lebensmittel u. Tabak.
Ang. u. V R 57070 a. d. Geschst. d. Ztg.

Offenbacher Lederhandlung sucht tücht.
Vertreter
Schriftl. Angebote unter V H 57030 a. d. Geschst. d. Ztg.

Tüchtiger
Zuschneider
od. Zuschneiderin f. neu eingericht. größ. Wäschefabrik geg. sehr gutes Gehalt in dauernde, aussichtsreiche Stellung für sofort od. bald gesucht. Angebote unt. U B 8287 an die Gesch. d. Z.

Welcher Schreiner
macht 2 Küchenschr. gegen Kartoffeln u. Zuzahlung. Bretter vorhanden.
Ang. u. Z L 57061 a. d. Geschst. d. Ztg.

Wer repariert
Drahtmatratzen
Wo? sagt d. Geschst. d. Ztg. unter 57029.

Weiblich

Tüchtige
1. Friseuse
für sofort gesucht.
Meldung vorm. 11 bis 12 Uhr im LM26a) **Stadttheater Bochum.**

Von einem Bergwerksunternehm. w. für sofort eine
Anfängerin
für leichte Bureauarbeiten gef. Stenographie u. Schreibmaschine Bedingung Schriftl. Angebote unter B C 8110 an die Geschst. d. Ztg.

Suche z. 15. Febr. ein kath., ehrl.
Mädchen
für alle Hausarbeit, nicht unter 20 J.
Felix Rütershoff, Bäckerei u. Kondit., Bochum, Wattenscheiderst. 15.

Ich suche f. mein. Etagenhaushalt zuverlässiges kathol.
Alleinmädchen
für sofort bei guter Behandlung u. hoh. Lohn.
Frau Ant. Nischann, Düsseldorf, Heresbachstr. 9.

Geübte Weißnäherin gesucht.
Ang. u. W S 1248 a. d. Gschst. d. Z.

Erste Herren- und Burschen-Kleiderfabrik

sucht sich Herrenkonfektions-, Detail- oder Abzahlungsgeschäften anzuschließen oder solchen gegen Sicherheit Ware auf längeres Ziel zu geben. Offerten unter O. P. 8260 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zum 1. April oder früher suchen wir:

1. Verkäufer,
der sich auch als Filialleiter eignet,
1. Buchhalter,
bilanzsichere Kraft,
1. Korrespondenten,
einige erstklassige
Stenotypistinnen.

Branchekundige Persönlichkeiten wollen ausführl. Bewerbung unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Photographie, sowie Aufgabe von Referenzen richten an

Westdeutsche Kraftfahrzeug-Gesellschaft, Essen.

Zur Leitung eines Verbandes (Sitz Bochum) wird
Rechtsanwalt oder Volkswirt
gesucht. (Aufwendung im Durchschnitt 3—4 Stunden täglich.) Bewerber erfahren Einzelheiten unter L. N. 9 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir suchen per sofort oder später für unsere Baumwollwarenabteilung einen
Substituten.
Derselbe muß befähigt sein, den Ein- und Verkauf selbständig zu leiten.
Gebr. Kaufmann, Eickel i. W.

Wir suchen
zum Eintritt per 1. April einen
1. Dekorateur
Es kommen nur allererste Kräfte in Frage, die bereits in größeren Häusern mit Erfolg tätig waren. Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbittet
Warenhaus Theodor Althoff Buer i. Westf.

L., H., F., E.-D. und Tr.
Alte, solvente Vers.-Ges. hat ihre
Agentur
für die obigen Sparten neu zu besetzen.
Zeitgemäße Provisionen u. weitgehendste Unterstützung werden zugesichert. Ausführl. Bew. unter B. S. 33289 an die Exped. dies. Zeit.

Leistungsfähige Lippische-Wurst- und Fleischwaren-Fabrik sucht
Ia. Vertreter
für Bochum und Umgegend.
Off. u. U S. 57080 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Strebsame Herren
zum Besuch der Privatkundschaft b. ein. hies. Manufakturwarengeschäft für sof. ges. Gefl. Ang. von Ia Referenz. an die Geschft. dieser Zeitung unter D G. 57071.

Suche per sofort ein erstes (2H44
Küchen-Mädchen
Hugo Herz, Bochum, Buddenbergstr 15.

17jähr. Mädch.
gesucht. (57117
Hermannshöhe 29 I.

Prover. Mädchen für alle Hausarbeit gesucht. (57073
Kronprinzenstr. 11.

Suchen für dortigen Bezirk einen in
Drogerien, Feinkost-, u. Spirituosenhandlungen etc. nachweislich bestens eingeführten
Vertreter
gegen hohe Provision für unsere
erstkl. Weinbrandmarke
Offerte u. Of. B. 4107 an Rudolf Mosse, Düsseldorf.

Vertreter
für Vertrieb von Kernseife
von führenden Seifenkonzern sofort gesucht. — Angebote mit Referenzen von besteingeführten Herren an Postfach 305 Mannheim.
8290

Für größeren kaufmännischen Betrieb wird zum mögl. sofortigen Eintritt ein tüchtiger
Buchhalter
gesucht. Herren, welche in der doppelten Buchführung durchaus selbständig sind und nachweislich derartige Stellungen bekleidet haben, wollen ihre Bewerbung mit Zeugnisabschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche einreichen unter F. W. 1234 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für sofort ein sauberes
Mädchen
gesucht, welches zu Hause schlafen kann, gegen zeitgemäßen Lohn.
Frau L. Michalak, Bochum-Hofstede, Hernerstr. 310.

Geübte ordentl.
Flickfrau
gesucht.
Ang. u. A D 2526 an d. Gschft. d. Z.

Proyeres
Mädchen
mit gut. Zeugnissen sof. gesucht. (57078
Lindenstr. 67.

Ordl.
Mädchen
gesucht. (57076
Wirtschaft Jenau, Rottstr. 90.

Weg. Krankh. meines Mädchens zuverläss. Ersatz für Haushalt von 3 Person. ges. (a8105
Gartenstr. 4, 2. Et.

Gutes tüchtiges
Mädchen
f. Küche u. Haus, kl. Haush., 2Pers., ges. a8109) **Kersting,** Marktplatz.

Saubere, ehrliche
Wasch- und Putzfrau
gesucht. (a8107
Frau Helfig, Bülowplatz 3.

Fleiß., ehrliches
Halbtagsmädch.
gesucht für kl. Haushalt mit 1 Kind.
Frau Brinkmann, Hattinger Str. 64 II.

Für sof. alleinst.
Fräulein oder Frau,
40—45 J. alt, gesucht, Zweitmädch. vorhanden. (5707
P. Diekhoff, Alleestraße 137.

Ehrlich., sauberes
Mädchen
für einige Stunden vorm. gesucht.
Pieperstr. 39, 1. E. links schellen.

Putzfrau
f. eine Stunde vormittags gesucht.
Diberastraße 5.

Gesucht z. mögl. baldig. Eintr. ält., ersahrenes
Zweitmädchen
od. einf. **Stütze**
d ichon in besser. Haush. tät. w. Zu meld. vorm. bis 11 Uhr o. nachm. bis 4 Uhr bei (57083
Frau Generaldirekt. Krone, Bach., Bergstr. 97.

Einf., geb., evgl.
Fräulein,
aus bess. Fam., w. in d. autb. Küche, Plätten und Nähen erf. ist, und e. evgl., zuverläss. (57063
Zweitmädchen
mit gut. Zeugnissen ges. Jetz. Mädchen ist fast 4 Jahre in meinem Hause.
Fr. Obering. Kahleis, Wattenscheid, Kaiserstr. 13.

Lehrmädchen
gesucht aus guter Familie mit guter Schulbildung für Spezialgesch., nicht unter 15 J. Selbstgeschr. Ang. u. L B 23 a. d. Geschäftsst.

Stellen-Gesuche

Männlich

Goldmark-
Buchführung. — Erfahr. Buchhaltungsfachm. (eig. Arbeitsweise), in jed. Bez zuv. u. vertrauenswürd., ernst., gereifter Char., übern Umstellung u. Neueinrichtung d Buchhaltung (nebst Abschluß) u Berücksicht. der neuen Steuern, ebenso einm. Beitr. od. dauernd. Fortf. Ang. u. S F 56947 an d. Gschst d Ztg

Polsterer,
Klubarbeit, mit gut. Zeugnissen
sucht Stellung.
Ang. u. B R 56853 an die Gesch. d. Z.

Junger Mann,
28 J., gelernt. Bäcker, sucht Beschäftig gleich welch. Art, k. a. m. Pferd. umgeh
Ang. u. G R 57057 a. d. Geschst. d. Ztg.

Tüchtiger Konditorgehilfe
auch in Bäckerei bewand., 30 J., sucht Stellung. G. Zeugnisse zu Diensten.
Ang. u. W L 56890 a. d. Geschst. d. Ztg.

Weiblich

Jg. Dame, 21 J., Lyzeum u. 2j. Frauensch. absolv., sucht Beschäft. bei einem Arzt als
Sprechstundengehilfin.
Angebote unter M C 57095 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnungstausch

Gesucht wird eine neuzeitl. einger. 4 Z.-Etg.-Wohnung mit Bad und elektr. Licht. Geboten wird eine abgeschl. 5 Zimmer-Wohnung parterre im bess. Hause. Nähe Stadttheater. Offerten erbitte unter G. A. 56936 a. d. Geschäftsstelle ds. Zeitung.

Eine Wohnung
zu vermieten
habe leider nicht, jedoch bin ich in der Lage, Ihnen falls Sie ein Heim haben, sämtliche fehlenden Möbelteile auch kompl. Zimmer, von der einfachsten bis zur elegantesten Einrichtung gegen bequeme Teilzahlung zu liefern.
Erwin Strach, Bochum, Brückstraße 4

Brautpaar (Kaufmann) 3 Jahr eingetragen am Wohnungsamt, sucht sofort oder bald
3-4 räumige Wohnung
im besserem Hause Bochums. — Angebote unter L. R. 57038 a. d. Geschäftst. ds. Zeit.

Kleines oder mittleres
Ladenlokal
in guter Lage für bess. Spezial-Geschäft zu mieten gesucht gegen Goldmiete. Dauermieter.
Angeb. unt. L. S. 17 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Laden-Lokal.
Zum 1. März ds. Js. wird in der hiesigen Stadt ein Ladenlokal, geeignet für Lebensmittel oder Tabakwaren mit Nebenraum von Fachleuten gesucht; evtl. Uebernahme. Zeitgemäße Miete zugesichert. Genaue Zuschriften mit Angabe der Lage, der Verhältnisse etc. an **Postfach 89 Soest i. W.** Evtl. kann sich Fachmann mit Einlage an diesem Unternehmen beteiligen. Angebote unt. W. Z. 8408 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Fabrikgebäude
wird von einem kleinen Stanz- und Schmiedewerk, wenn möglich mit Bahnanschluß, in Bochum oder Umgegend zu mieten gesucht.
Angebote unter N. A. 57039 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gebildeter, selbständiger Kaufmann sucht
zwei möblierte Zimmer
mit Fernsprecher und vorhandenem Lagerraum zur Unterbringung von Papierwaren. Nähe Bahnhof erwünscht. Angebote unter Sch. 57052 an die Geschäftsstelle dsr. Ztg.

Junge Dame,
berufstätig, sucht p. sof. od. 1. Febr.
freundl. möbl. Zimmer
Ang. u. Z. 56854 a. d. Geschst. d. Ztg

Fräulein
Waise, kath., 25 J., f. St. in kl. bürgerl. Haushalt oder als Stütze b. Fam.-Anschluß. Gut., langj. Zeugn. vorh. Ang. u. Z S 57040 Gschft.

Putz.
Herstell. v. neuen u. Umarbeitg. alter Damen- u. Kinderhüte mod. u. bill. b.
A. Michel, Taubenstr. 3, 1., l.

Jg. Mädchen sucht St. i. Küche u. Haushalt. Z. erfr. in der Gschft. unt. 57060.

Zu vermieten

Herr z. Mitbewohnen e. Schlafzimm. gesucht. Hattinger Str. 71, 4. Etg., r.

Frdl. möbl. Wohn- u. Schlafz. mit 2 Bett. l. a. Hause a. bess. Herrn z. verm.
Herner Str. 245.

Fox-Jubiläums-Woche 1.–7. Februar 1924

Januar 1924
ber 0.50 Bill. Meter
1.50 Bill. Meter
toffe 1.00 Bill. Meter
eider 1.50 Bill. Stück
Bochum
Heinrichstr. 2
Fox-Juhiläums-Woche
1.-7. Februar 1924

Bochumer Nachrichten.

Vom Bochumer Wochenmarkt.

Der Wilhelmsplatz bot am Mittwoch eine vorkriegsmäßige Auswahl an Waren. Die Budenreihen, dicht besetzt, zeigten eine fast märchenhafte Fülle. Der Handel war aber schleppend, denn es fehlte an Kaufkräftigen. Meist wurden nur kleine Mengen gekauft, obschon die Preise nach unten neigten. Auf dem Fleischmarkt war auffällig die Erscheinung, daß Rind- und Schweinefleisch kaum einen Preisunterschied aufwiesen. Das Pfund Rindfleisch kostete 800—900, das Pfund Schweinefleisch 900—1000 Milliarden Mark. Plockwurst wurde zu 1,4—2, Mettwurst zu 1,4—1,8, Blutwurst zu 1—1,2, Leberwurst 1,2—1,6 Billionen Papiermark verkauft. Gefriersleisch kostete 560 Milliarden. Büchsenfleisch 600 Milliarden, durchwachsener Speck 850 und 900, fetter Speck 800 Milliarden. Auf dem Fettmarkt wurde Schmalz zu 750, Kokosfett zu 580, Nierenfett zu 550, Margarine zu 500 Milliarden je Pfund angeboten. Holl. Käse je nach Güte 800—1500, vollfetter Edamer 1500, Schweizer 2000 Milliarden je Pfund. Wellenbutter wurde zu 2 Billionen, Molkereibutter zu 2,2—2,3 Billionen Mark feilgehalten. Eier kosteten je Stück 20—25 Pfg.. Der Fischmarkt war wiederum reich bestellt; es wurden folgende Preise notiert: Rotbarsch 300—400, Stinte 300, Schollen 300, Kabliau 600, Rohebbückinge 480 Milliarden das Pfund. Auf dem Obstmarkt wurden Aepfel noch reichlich angeboten zu 250, 350, 500 und 650 Milliarden das Pfund; Weintrauben zu 1,2 Billionen, Bananen zu 1 Billion, Wallnüsse zu 800, Haselnüsse zu 700—1000, Apfelsinen zu 50—80 Milliarden das Stück. Eine Ueberraschung bildeten die ersten Tomaten von den kanarischen Inseln, das Pfund kostet 1,5 Billionen Mark. Den Gemüsemarkt beherrschen die Kohlarten: Weiß-, Rot- und Wirsingkohl kostet einheitlich 100 Milliarden; dasselbe wird für Grünkohl verlangt. Blumenkohl wird je Kopf zu 1 und 1,2 Billionen Mark verkauft. Feldsalat je Pfund 500, Spinat 600, Wurzeln 200, Zwiebeln 200, Porree 250 Milliarden wurden gern gekauft. Sellerie, starke Knollen, Stück 400 Milliarden. Der Blumenmarkt hielt Alpenveilchen feil in farbenfrohem Prangen. — Größere Preisunterschiede als auf dem Markt findet man in den Läden. So sieht man gelbe Viktoriaerbsen und weiße Speisebohnen in einem Laden zu 240, in anderen zu 360 Milliarden, Würfelzucker zu 520 und 550, Linsen zu 300 und 360, Weizenmehl zu 180, 190 und 200, Schnittnudeln zu 350 und 320, Sternchennudeln zu 450 und 550, Graupen zu 250 und 230, Reis zu 250 und 350, Grießmehl zu 250 und 300 Milliarden Mark das Pfund. Kaffeebohnen sind zu 3, 3,6 Billionen und darüber zu haben. Auch in kleinen Haushaltsartikeln, wie Schuhwichse, Putzpomade, Schmirgelbogen usw. herrschen noch große Preisunterschiede, wovon sich die Hausfrau überzeugen kann, die auf jeden Pfennig sehen muß. ap.

!-! **Abbau der Freischeinfahrten und Kleiderzuschüsse.** Die Eisenbahnverwaltung hat auf dem Gebiete des Freischeinwesens für Personal einschneidende Beschränkungen eintreten lassen, insbesondere sind zahlreiche Beamte hinsichtlich der Freischeine in niedrigere Wagenklassen verwiesen worden. Die Sätze für Kleiderbeschaffung sind ab 1. Januar ermäßigt, eine Anzahl von Beamtengruppen sind vom Bezuge der Kleiderzuschüsse ausgeschlossen worden. Wie verlautet, besteht die Absicht, die Kleidergelder vom 1. April dieses Jahres gänzlich in Fortfall kommen zu lassen.

** **Fürsorge für schulentlassene Kriegerwaisen.** Das städtische Wohlfahrtsamt will sich auch in diesem Jahre derjenigen Kriegerwaisen und der Kinder erwerbsunfähiger Schwerkriegsbeschädigter annehmen, welche Ostern aus der Schule zur Entlassung kommen. Ein Herabsinken unter die soziale Stellung des Vaters soll tunlichst verhindert und der Aufstieg der Tüchtigen nach Möglichkeit gefördert werden. Das städtische Wohlfahrtsamt sucht diejenigen Kriegerwaisen zu ermitteln, die wegen besonderer guter Begabung einer geldlichen Unterstützung zum Besuche einer höheren oder einer Fachschule bedürfen. Es will weiter in den Fällen vermittelnd eintreten, wo es den Müttern oder Pflegebefohlenen nicht möglich ist, eine gute Lehrstelle für die Kinder zu finden. Diesbezügliche Wünsche können den bei den einzelnen Familien vorsprechenden Damen vorgetragen werden.

⊙ **Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter zum Reichsknappschaftsgesetz.** Die Mitglieder des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter haben der Leitung des Gewerkvereins und ihren Kameraden im Vorstand des Reichsknappschaftsvereins den Dank für ihre Mitarbeit an dem Zustandekommen des Reichsknappschaftsgesetzes ausgesprochen. Sie verlangen volle Durchführung des Reichsknappschaftsgesetzes. Mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln wollen sie sich einem Abbau der Leistungen entgegenstemmen.

)*(**Erwerbslosen-Fürsorge.** Die Stadt Bochum hat, soweit es die Verordnungen der Reichsregierung zuließen und die eigene Finanzlage, für die Erwerbslosen nach besten Kräften gesorgt. Die Zahl der Erwerbslosen ist leider noch sehr erheblich, größer auch als anteilmäßig die in Nachbarorten. Trotzdem hat die Stadt Bochum mehr an Kartoffeln ausgegeben, als irgendeine andere Gemeinde. In den Landgemeinden hat der größte Teil der Erwerbslosen Gartenland, kann auch Kleintierzucht betreiben und sich so eher durchhelfen, als der erwerbslose Stadtbewohner. Die Stadtverwaltung gibt angesichts der großen Not auch der Sozial- und Kleinrentner, wie sie das schon seit langer Zeit getan hat, heute wieder Brotbeihilfen an alle Bedürftigen aus; diese Wohlfahrtsmaßnahme kommt auch den Erwerbslosen zugute. Die Stadt Bochum wird nach den Versicherungen in der letzten Stadtverordnetensitzung alles daran setzen, um bald an die Ausführung von Notstandsarbeiten in größerem Umfange herangehen zu können.

○ **Schulabbau — was er bringt und was er kostet.** Die Personalabbauverordnung ist nach den Regierungserklärungen ein Stück des Sparprogramms. Was wird im Reiche erzielt? Die Besoldungen der planmäßigen Beamten sind im Entwurf zum Reichshaushalt 1923 auf 192 Milliarden veranschlagt. Die Gesamtsumme aller Ausgaben ist mit 2927 Milliarden angegeben, so daß von der Gesamtausgabe auf die Besoldung der planmäßigen Beamten 6,5 v. H. entfallen. Bei Abbau eines Viertels der Beamten wird die Summe der Besoldungen um $\frac{1}{4} \times \frac{1}{6} = \frac{1}{30}$ — denn $\frac{5}{6}$ macht im allgemeinen Wartegeld und Pension aus — vermindert, also um 5 v. H. Es wird sich also die Personalausgabe von 192 auf etwa 182 Milliarden ermäßigen oder der Anteil der Personalkosten an der gesamten Ausgabe sinkt von 6,5 auf 6,2 v. H. Das wird das deutsche Ergebnis sein. Und der Schade? Wir beschränken uns hier auf das Gebiet der Schule. Qualitätsarbeit liefern nur Qualitätsmenschen, Menschen, die aufs beste geschult und gut erzogen sind, die keine Materialvergeudung treiben und keine peinlichkleinliche Beaufsichtigung brauchen. Das war unser Vorsprung im Wirtschaftskampf der Völker: wir hatten in der guten Schulbildung der Masse einen besonders starken Faktor unserer leistungsfähigen Volkswirtschaft. Der Schulabbau muß den Wasserstand der Sittlichkeit noch tiefer senken; die etwaigen Gewinne werden verschlungen von den gesteigerten Ausgaben für den Strafvollzug. Vorbeugen ist auch hier besser als Heilen, Erziehen besser als Strafen.

** **Beraubung von Auslandsbriefen.** In den letzten Jahren häuften sich auffallend die Beschwerden, daß gewöhnliche und eingeschriebene Briefe aus dem hochvalutarischen Auslande, besonders aus den Vereinigten Staaten von Amerika, nach Deutschland ihres Wertinhalts (meistens Papiergeld und Schecks) beraubt würden oder den Empfänger überhaupt nicht erreichten. Diese Beraubung und Entwendung von Auslandsbriefen bildet ein trauriges Kapitel aus der Zeit der deutschen Währungszerrüttung und der deutschen Not. Daß sich leider pflichtvergessene deutsche Postbedienstete auf diesem Gebiete in zahlreichen Fällen schuldig gemacht haben, ist durch Gerichtsurteile erwiesen. Die Reichspostverwaltung hat es an Bemühungen zur Bekämpfung der traurigen Zeiterscheinung durch scharfe kriminelle Ueberwachung und besondere Betriebsmaßnahmen nicht fehlen lassen, und das Postpersonal ist ebenfalls nach Kräften bemüht gewesen, ungetreue Elemente in den eigenen Reihen zu entlarven und dem Richter zuzuführen. Diesen vereinigten Bemühungen ist es zu danken, wenn es mehr und mehr gelungen ist, der Gefährdung des guten Rufes der deutschen Post wirksam entgegenzutreten. Ohne nun die Tatsachen beschönigen zu wollen, erfordert es die Gerechtigkeit zu sagen, daß sich seit längerer Zeit untrügliche Beweise dafür ergaben, daß sich die Beraubung und Entwendung von Auslandsbriefen vielfach gar nicht auf deutschem Boden ereignet haben. Kürzlich hat sich ein Fall von Massenberaubung der Briefpost auf dem Dampfer „Mongolia" der American Line durch Schiffspersonal zugetragen. Die Schiffsleitung des Dampfers hat den ersten Zimmermann Edward Semit, der aus Libau gebürtig ist und seit drei Jahren die amerikanische Staatsangehörigkeit besitzt, der Beraubung der Post überführt und neben zwei weiteren Schiffsbediensteten, die im Verdachte der Mittäterschaft standen, und aus Riga und Libau stammten, dingfest gemacht. Die polizeiliche Untersuchung nach Ankunft des Dampfers ergab, daß Semit sich einen Schlüssel zu dem Postladeraum hergestellt hatte. Von der Briefpostladung, die 193 Sack betragen sollte, waren nur noch 186 Sack vorhanden. Die fehlenden Briefsäcke waren für Hamburg, Bremen, Berlin, Köln und für die Bahnposten Genney-Hannover und Herbesthal-Köln bestimmt gewesen. Bis jetzt steht das Fehlen von mehr als 2000 eingeschriebenen Briefen, neben einer großen Menge gewöhnlicher Briefsendungen, fest. Die Sendungen rühren wahrscheinlich in der Hauptsache aus dem Monat Oktober her und sind, aus Amerika kommend, nach Deutschland gerichtet gewesen. Eine andere Untersuchung schwebt ferner über große Beraubungen, die im April 1923 auf dem amerikanischen Dampfer „Minnekahda" vorgekommen sind. Das ist gegenüber den vielen Angriffen auf die Reichspost und das deutsche Postpersonal zur Steuer der Wahrheit festzustellen.

⊙ **Versammlungen anmelden!** Oeffentliche Versammlungen bedürfen der Genehmigung der französischen Militärbehörde; Diese Genehmigung muß mindestens drei Tage vor dem festgesetzten Zeitpunkte beantragt werden. Es ist zu empfehlen, die rechtzeitige Einholung der Genehmigung in keinem Falle zu versäumen. Die Gesuche sind für den Bereich der Stadt Bochum an den Oberbürgermeister in Bochum zu richten (Anmeldestelle Polizeirevier Grabenstraße) und für den Bezirk des Landkreises Bochum und der Stadt Herne an den Landrat zu Bochum. Diese Behörden übermitteln die Gesuche dem französischen Büro für Zivilangelegenheiten. Die Gesuche müssen so zeitig in den Händen der deutschen Behörden sein, daß sie mindestens drei Tage vor dem für die Versammlung festgesetzten Tage zu dem französischen Büro gelangen können.

⊙ **Einkommensteuervorauszahlungen und Einzelhandel.** Die Verhandlungen der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels mit dem Reichsfinanzministerium, um die im Gesetz festgelegte Höhe für die Vorauszahlung auf ein für den Einzelhandel erträgliches Maß herabzusetzen, sind nunmehr zum Abschluß gelangt. Die Sätze sind in folgender Weise festgesetzt worden: Für den Gesamthandel 1,2 Prozent, für reine Lebensmittelgeschäfte von 0,7 Prozent, für gemischte Warenhandlungen in ländlichen Bezirken 0,9 Prozent.

⁂ **Paketzollgebühren.** Der Einheitszollgebührensatz ist nunmehr wie folgt festgesetzt: Für Postpakete aus dem unbesetzten Deutschland nach dem besetzten Gebiet: a) unter 5 Kilo 1,20 Goldmark; b) 5 Kilo bis 10 Kilo einschl. 2,40 Goldmark; c) über 10 Kilo bis 15 Kilo einschl. 4,80 Goldmark; d) über 15 Kilo bis 20 Kilo einschl. 6,40 Goldmark. Für Pakete aus dem besetzten Gebiet nach dem unbesetzten Deutschland wird die Hälfte der Sätze für einzuführende Pakete erhoben, also 60, 120, 240, 320 Goldpfennig.

s. **Vor dem Kriegsgericht.** Die 17jährige Emma Sch. von hier stand vor dem Kriegsgericht wegen Unterschlagung. In einem Bochumer Hotel angestellt, sah sie am 7. Januar beim Zimmerreinigen, daß ein französischer Regie-Eisenbahner auf seinem Bette eine Brieftasche hatte liegen lassen. In der Brieftasche befanden sich 200 Franken, einige Photographien und ein Quartierzettel. Das junge Mädchen unterlag der Versuchung und nahm die Brieftasche an sich. Es gab der Schwester 100 Mark und behielt den Rest für sich. Der Eisenbahner entdeckte die Unterschlagung alsbald. Da das Geld noch nicht ausgegeben war, konnte es zurückerstattet werden. Das Gericht berücksichtigte die ganzen Umstände und die Jugend der Angeklagten, indem es auf 20 Tage Gefängnis erkannte, die durch die Untersuchungshaft verbüßt sind.

** **Kleine Tageschronik.** Staatsanwaltschaftsrat Fortlage ist von hier nach Elbing versetzt. — Der Gelderheber Vogt bei den Beleuchtungs- und Wasserwerken begeht heute sein 25jähriges Dienstjubiläum. — Die Krankenkassen des Gewerkschaftsbundes der Angestellten beginnen unter Erweiterung ihrer Leistungen am 1. Februar mit dem Abbau der Beiträge. — Gestern wurde einem Mädchen am Postschalter gerade in dem Augenblick, als es einzahlen wollte und das Geld einem Umschlage entnahm, 20 Billionen von hinten her entrissen. Als das Mädchen sich umsah, war kein Täter mehr zu sehen. — Seit Juni vor. Js. ist in der Bedürfnisanstalt am Westfalenplatz die Lampe zerbrochen und seitdem ist die Anstalt abends in tiefe Finsternis gehüllt und wird von der Jugend gern als Versteck benutzt. Sollte die Stadt wirklich nicht in der Lage sein, die Lampe dort wieder in Ordnung zu bringen? — An der Maltheser- und Präsidentstraße ist die Einfriedigung der Wanner Bahn fast vollständig gestohlen worden. Die Anwohner sind in steter Aufregung, wenn ihre Kinder spielend sich auf der Straße aufhalten, den Bahnkörper betreten.

Versammlungsberichte.

Wir machen darauf aufmerksam, daß Anzeigen und Hinweise für Versammlungen nur dann aufgenommen werden können, wenn bei Aufgabe die Genehmigungserlaubnis der Geschäftsstelle beziehungsweise der Redaktion unseres Blattes vorgelegt wird. Das Gleiche gilt für die Aufnahme von Versammlungsberichten, die von der Redaktion erst nach Vorlegung der Bescheinigung, daß die betr. Versammlung genehmigt war, entgegengenommen werden. Um die Berichterstattung nicht zu erschweren, wolle man uns die Berichte sofort unter Beifügung der Genehmigung zustellen. Die Bescheinigungen werden zurückgegeben.

§§ **Aus dem Polizeibericht.** Durch Einbruch wurden gestohlen: aus einem Verkaufslokal an der Bergstraße zehn Anzüge und eine Anzahl Wäschestücke, aus einer Waschküche an der Fahrendellerstraße Wäschteile. Ferner ist gestohlen worden aus einem Hausflur an der Wittelsbacherstraße ein Fahrrad (Marke „Dürkopp"). Zur Anzeige gelangte eine Person wegen Fundunterschlagung. Festgenommen wurden sieben Personen, die aus einem Waggon vom Auslade-Bahnhof Nord ein Faß Bier — 114 Liter — gestohlen hatten. Sie waren gerade im Begriff, das Faß Bier nach der Luisenstraße 2 zu transportieren. Desgleichen wurden vier Personen wegen Einbruchsdiebstahls festgenommen.

Vereine / Versammlungen / Vergnügungen.

(-) **Operetten-Theater, Bochum.** Die Leitung der vereinigten Stadttheater Wanne-Herne hat sich entschlossen, im Operetten-Theater (dem ehem. Wintergarten) mehrere Operetten-Gastspiele zu veranstalten. Dem Unternehmen geht ein guter Ruf voraus. Die ersten Gastspiele finden am 2. und 3. Februar statt. Am 2. Februar findet eine Aufführung der bereits mit großem Erfolge gespielten „Bajadere" von Emmerich Kálman statt. Die männliche Hauptrolle liegt in den Händen von Lutz Hügel, einem dem Bochumer Operettenpublikum nicht unbekannten Gast.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

× **Dortmund,** 31. Jan. Den sämtlichen städtischen Beamten und Angestellten ist durch die Stadtverwaltung das Rauchen in den Diensträumen während der Dienststunden untersagt worden.

× **Schwerte,** 30. Jan. Wegen Verstoßes gegen die Polizeistunde sind hier nicht weniger als 13 Wirte durch richterlichen Strafbefehl zu einem Tage Gefängnis verurteilt worden. Alle 13 haben gegen diesen Strafbefehl Berufung eingelegt, so daß sich die Gerichte demnächst mit der Angelegenheit zu befassen haben.

× **Hamm,** 30. Jan. Gestern abend gegen 7 Uhr wurde auf den Gleisen im hiesigen Personalbahnhof die Leiche eines älteren Mannes gefunden; der Kopf war vom Rumpf getrennt. Unter welchen Umständen der Ueberfahrene, der eine Rundreisefahrkarte Berlin—Köln besaß, den Tod gefunden hat, war noch nicht festzustellen.

** **Aus dem Sauerlande,** 31. Jan. Die Jugendherbergsbewegung macht immer weitere Fortschritte. Erfreulicherweise findet sie unter der Jugend selbst die kräftigste Unterstützung. Ein besonderes Gebiet innerhalb der Jugendherbergen ist der Gedanke von der Errichtung von Jugendburgen. Wie in vielen Gauen Deutschlands, so sind auch im Sauerland Kräfte am Werke, um auch hier Jugendburgen einzurichten. Die an der Sieg gelegene Burg Freusburg wird seit einem Jahre zum größten Teil durch die Jugend selbst zu einer Burg ausgebaut und steht vor der Vollendung. Ebenso steht auch die schöne Burg Schnellenberg bei Attendorn jetzt vor dem Ausbau. Auf diesen Burgen wird auch viel Jugend aus den besetzten Gebieten strömen, um hier die Luft der Freiheit atmen zu können. Alt und Jung, Stadt und Land, Handel und Industrie müssen freudigst Opfer bringen, um dieses Werk bis zu seinem glücklichen Ende fortzuführen.

× **Köln,** 31. Jan. Die Milchversorgung, die in Köln in städtischer Regie steht, hat schon des öfteren zu Konflikten zwischen den Organisationen und der Stadt geführt. In der Wirtschaftskammer des gewerblichen Mittelstandes wurde abermals zu der Frage Stellung genommen und betont, daß die Stadt dem Bezug dänischer Milch durch die Bezugs- und Absatzgenossenschaft, die ab 1. Februar d. J. täglich 20 000 Liter Milch zum Preise von 27,4 Pfg. frei Köln besorgen könnte, Schwierigkeiten in den Weg legt. Der städtische Dezernent soll geantwortet haben, er habe kein Interesse daran, für reiche Leute Milch nach Köln kommen zu lassen, und er werde die Milch beschlagnahmen. Die Kammer wandte sich mit einem Ersuchen an die Behörde, der Einführung der Milch keinerlei Schwierigkeiten in den Weg zu legen.

$ **Köln,** 29. Jan. Die chemische Fabrik Knappsack, Stickstoff A.-G., hat den Betrieb geschlossen. Alle Arbeiter mit Ausnahme von etwa 100, die zur Bewachung nötig sind, wurden entlassen. Als Grund wird Kohlenmangel angegeben, weshalb der Betrieb geschlossen werden müsse.

Piefkes neuer Chauffeur.

28) Roman von **Friede Birkner.**

Amerik. Copyright by Karl Köhler & Co., Berlin W. 15.
(Nachdruck verboten.)

„Warum sprechen Sie nicht weiter? Denn sie . . .? Was wollten Sie noch sagen?"

Mit einem reizenden, verschämten Lächeln entzog ihm Astrid ihre Hand, die er in seiner Erregung fest umklammert hielt.

„Das wird Ihnen die Frau dann sagen, wenn Sie ihr die bewußte Lebensfrage vorlegen."

„Astrid!" Wild preßte er seine Lippen auf ihre Hände. „Herrgott im Himmel, warum bin ich so ein verflixter Dickschädel?"

„Weil Sie ein ganzer Mann sind! So und nun schnell wieder ein anderes Thema."

Hans strich sich komisch verzweifelt das volle Haar aus der Stirn.

„Ihr Wunsch ist mir Befehl! Jetzt kommt Lolotte an die Reihe."

„Wollen Sie sich über sie mokieren?"

„Nein, schimpfen!"

„Das ist noch schlimmer."

„Sagen Sie selbst, Fräulein Hermsdorf. Ist es nicht schlimmer als Tierquälerei?"

„Was denn?"

„Wie der Piefkesche Sprößling mich immerzu attackiert. Ich hab' mir schon Robby als Hilfstruppe angeworben. Hat denn so ein Mädel kein bißchen Stolz und Ehrgefühl?"

„Herrn Piefkes Tochter?" fragte Astrid fein lächelnd zurück.

„Richtig! Der Apfel fällt nicht weit vom Birnbaum. Und hätte der Mann Stolz und Ehrgefühl besessen, dann . . ."

„Dann wäre er eben nicht Piefke geworden."

„Wir verstehen uns. Ich muß so oft darüber nachdenken, daß unser armes, blutendes Deutschland unter den gewissenlosen Manipulationen dieser Menschenklasse leiden muß. Weil eine kleine Gemeinde Edelmenschen den Hals nicht voll bekommt, müssen Millionen eines wertvollen Menschenmaterials leiden. Wo bleibt da die Gerechtigkeit?"

„Die Gerechtigkeit ist im August 1914 aus Deutschland ausgewandert."

„Und wohin?"

„Sie ist zum lieben Gott gewandert, und der hat sie fein säuberlich in ein Putzschränkchen gestellt und hebt sie auf, bis die Menschen sie einmal wieder haben wollen," sagte Astrid, müde lächelnd.

„Um nun das Thema weiter auszuspinnen — was meinen Sie, wie nun aber solch ein Piefke, dem es nicht gelungen ist, sich hochzuschieben, auf die schimpft und wettert, die oben auf dem Schiebergeidsack sitzen? Und wie er sich freut, wenn einer runterfällt, und lacht über dessen Dämlichkeit, an der er schnell lernt?"

Astrid lachte hell auf.

„Da muß ich einen Satz meines Lieblingsautors Megede aus seinem Roman „Trianon" frei zitieren: Wo kommen wir hin, wenn der Schieber beim Schieben über den Schieber lacht? Jedenfalls ist der ärgste Feind des Schiebers —"

„Piefke und Sinnesgenossen! Was der Schieber wagogon- und millionenweise geschafft hat, tut Piefke frachtdampfer- und milliardenweise. Hoch lebe die Vaterlandsliebe!"

„Nicht bitter werden, Herr Sörensen. Wir können es nicht ändern."

„Leider. Wissen Sie, Fräulein Hermsdorf — Geschäfte müssen sein, denn sie sind die Grundlage für Handel und Industrie. Aber gute saubere Geschäfte. Zwei Prachtexemplare der beiden Gattungen von Geschäftsleuten haben wir ja hier an Bord: Mister Clarence Doudle — Herrn Emil Piefke. Mister Doudle, der feine, anständige, tüchtige Geschäftsmann, der wohl seinen Vorteil wahrnimmt, denn sonst wäre er ja eben nicht klug, aber die Finger von unsauberen Geschäften läßt. Na, und Herr Piefke? Ist halt das Gegenteil vor Mister Doudle," schloß Hans lachend.

„Es freut mich, daß Sie von Ihrem neuen Chef so schön sprechen können."

„Das ist auch eine Wohltat. Um noch einmal von Piefke zu sprechen, muß ich doch sagen, daß es schade ist, daß die unleugbaren eminenten geschäftlichen Kenntnisse, die er sich angeeignet hat, keine bessere, Menschenwohl schaffende Verwendung gefunden haben."

„Seine Intelligenz hat sich aber auf seine Tochter nicht fortgepflanzt."

„Wollte man das behaupten, würde man schamlos übertreiben. Lolotte ist ein . . ."

„Dummes Huhn," rief Robby, der eben in die Bibliothek gestürzt kam, dazwischen. „Sagt mal, verehrte Anwesende, wie lange soll ich in trautem Endlichallein mit Lolotte noch verbleiben?"

„Was willst Du denn? Wir hatten uns doch zur Teestunde verabredet," sagte Hans nicht sonderlich freundlich.

Robby verrenkte sich bald den Arm, um Hans das Zifferblatt seiner Armbanduhr zu zeigen.

„Bitte!"

„Was? Viertel sechs?"

„Stimmt! Seit einer Viertelstunde pfeifere ich glock mit der platzwütenden Lolotte."

„Junge, Du verdienst den höchsten Orden!"

„Erlösung von Lolotte wäre mir bedeutend lieber. Fräulein Hermsdorf, wollen Sie noch einmal so nett sein?"

„Ich kann ja nicht nein sagen."

„Dann tragen Sie bitte gleich, ehe Sie zum Tee kommen, diese Blumen, die ich eben im Gewächshaus gekauft habe, zu Mama Piefke und sagen Sie ihr viele Grüße von mir, und ich ließe gute Besserung wünschen."

„Das will ich gern tun. Auf Wiedersehen im Wintergarten," sagte Astrid lächelnd, nahm die schönen Orchideen aus Robbys Hand und verließ schnell die Bibliothek.

„Warum schickst Du denn Fräulein Hermsdorf erst noch einmal weg? Wir konnten doch zusammen in den Wintergarten gehen."

„Damit Lolotte ihr die Augen auskratzt, Du Schlaukopf."

„Robby — mit keinem Gedanken habe ich daran gedacht. Was nun?"

„Junge, wenn Du meine Phantasie hättest. Ich habe Dich jetzt im Gewächshaus gefunden, wo Du seit Deinem Schwimmbad gewesen bist. Und ich habe Astrid in der Bibliothek aufgesucht und sie mit Blumen zu Mama Piefke geschickt. Begriffen? Dann also rin ins Vergnügen, nun laß Dir von Lolotte den Hof machen!"

XX.

Ball an Bord! Das Souper unter der Anwesenheit des Kapitäns und der gesamten dienstfreien Offiziere verlief ganz besonders feierlich und reichhaltig.

Die Tafelrunde bei Piefkes hatte sich bedeutend vergrößert. Der Kapitän, ein Jugendfreund des alten Herrn von Wehler, war einer Aufforderung Robby Wehlers gern gefolgt, das Souper an ihrem Tisch einzunehmen.

Mister Doudle hatte den ersten Deckoffizier mit an den Tisch gebeten. Er kannte ihn von früheren Fahrten auf anderen Dampfern der Hamburg-Amerika-Linie. Rüder von Bingen, ein eleganter Mensch, der durch seine Fahrten etwas Internationales in seinem Wesen hatte, war der Einladung umso lieber gefolgt, als er sich schon die drei Tage seit der Abfahrt brennend für die schöne Gesellschafterin dieser „katastrophalen Piefkes" interessierte.

Dieser Zuwachs der Tafelrunde war Hans nicht sonderlich angenehm, denn er fühlte ganz deutlich Bingens Interesse für Astrid, die seine Tischdame war. Und er war wieder mit Lolotte geplagt, die andauernd ihr dummes, inhaltloses Zeug auf ihn losließ. Von Robby kam auch keine Hilfe, denn der war durch den Kapitän stark in Anspruch genommen. Also hieß es wieder mal für ihn: „Lerne leiden, ohne zu klagen."

Alle Soupers nehmen aber einmal ein Ende. Und so zu Hans Sörensens Erleichterung auch dieses.

Die Musikkapelle hatte sich schon auf dem Promenadendeck plaziert, dessen ganze Fenster wegen der empfindlich kühlen Nacht geschlossen waren.

(Fortsetzung folgt.)

Handel / Gewerbe / Industrie.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)
Für je 1 (Oesterreich und Ungarn 1000) der Landeswährung in Milliarden Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	30. Januar Geld	30. Januar Brief	29. Januar Geld	29. Januar Brief	Höch. Stand	Münz parität
Holland	Guld.	15%	1561	1568	1566	1573	1625	1.7
Argentinien	Pes.	100%	1315	1363	1315	1363	1396	1.75
Belgien	Frank	100%	172	173	173	174	199	0.85
Norwegen	Kron.	100%	570	573	558	561	638	1.120
Dänemark	„	100%	678	681	671	674	758	1.120
Schweden	„	100%	1100	1105	1103	1108	1137	1.120
Italien	Lire	100%	183	183	184	185	192	0.85
England	Pfund	15%	17855	17944	17955	18045	18354	20.41
Amerika	Doll.	10%	4189	4210	4189	4210	4189	4.25
Frankreich	Frank	100%	192	193	195	196	231	0.81
Schweiz	„	100%	725	728	724	727	750	0.88
Spanien	Pes.	100%	530	533	528	531	550	0.88
Deutsch-Oest.	Kron.	100%	59	59	59	59	61	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—	—1
Tschech.Slow.	Kron.	100%	121	121	120	121	125	0.850
Ungarn	„	100%	144	145	144	145	220	0.181

* **Von der Berliner Börse, 30. Jan.** Der Mangel an Anregung ließ es am Mittwoch zu keiner neuen Belebung am Effektenmarkt kommen. Bei hochgradiger Lustlosigkeit setzten die Kurse nahezu durchweg mit Kleinigkeiten niedriger ein, sie konnten sich im späteren Verlauf bei größerer Geschäftsstille auf diesem Standpunkt behaupten. Von Montanwerten zeichneten sich Bochumer Guß und Hoesch, die eine Besserung um 4 Prozent hatten, aus. Ferner konnten sich Oberschl. Koks-Aktien behaupten, ohne daß sich jedoch neue Käufer für das Papier zeigten. Bankwerte gaben etwas nach, auch Darmstädter und Nationalbank, nachdem das Ereignis, welches bisher zu der starken Aufwärtsbewegung der letzten Zeit Anlaß gegeben hatte, nämlich die Beteiligung an der Internationalen Bank in Amsterdam, bekanntgegeben war. Berliner Handelsgesellschaft büßten ziemlich 3 Prozent ein. Deutsche Anleihen konnten ihren Kursstand nicht behaupten. Die Devisenkurse unterlagen nur geringfügigen Veränderungen. Der Dollar behielt seinen Stand.

*

Die Frachtermäßigungswünsche der Industrie.

Im Verkehrsausschuß des Reichsverbandes der Deutschen Industrie wurde gestern die für die Industrie unter den gegenwärtigen schwierigen Absatzverhältnissen besonders bedeutungsvolle Frage der Ermäßigung der Eisenbahnfrachten besprochen. Auf Grund dieser Erörterung wird wahrscheinlich der Gesamtvorstand des Reichsverbandes der Deutschen Industrie beim Reichsverkehrsministerium eine beschleunigte weitere Herabsetzung der Frachtsätze über die inzwischen erfolgte ungenügende Ermäßigung um 8 Prozent hinaus beantragen, und zwar im Rahmen der Klasse A bis B um weitere 20 Prozent und im Rahmen der Klasse E bis F um weitere 10 Prozent. Für Kohlen soll eine weitere Frachtermäßigung um 25 Prozent beantragt werden. Der Reichseisenbahnrat wird sich voraussichtlich in der nächsten Woche mit dem Antrage der Industrie befassen. Der neue Seehäfentarif soll am 15. Februar in Kraft treten.

*

Abkommen der deutschen und englischen Farbindustrie?

Eine von der englischen Regierung auf eine Anfrage im Unterhause erteilte Antwort geht dahin, daß die seit mehr als zwei Jahren gepflogenen Verhandlungen der englischen Farbstoffkooperation und der deutschen Farbenindustrie in letzter Zeit wesentliche Fortschritte gemacht hätten, wennschon von einem Abkommen noch keine Rede sein könne. Man erblickt in der beiderseitigen Annäherung Vorteile für beide Teile. Die englische Regierung unterstützte bekanntlich in der Kriegszeit und unmittelbaren Nachkriegszeit das Emporkommen der britischen Farbindustrie, so daß, wenn von einer ausschlaggebenden Konkurrenz auf dem Weltmarkt noch nicht die Rede sein kann, doch immerhin der Inlandsbedarf in bedeutend erhöhtem Maße aus der eigenen Industrie befriedigt werden konnte.

*

Vom Geldmarkt.

* **Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der Nordischen Messe in Kiel.** Der Reichsminister der Justiz hat durch Bekanntmachung verfügt, daß der durch das Gesetz vom 18. März 1904 vorgesehene Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen für die vom 23. bis 26. März 1924 stattfindende Nordische Messe in Kiel eintritt. Wegen der Bescheinigung über das erfolgte Ausstellen des betr. Gegenstandes auf der Nordischen Messe wende man sich an das Meßamt der Nordischen Messe in Kiel.

* **Die Papiermark und die Rentenmark in Holland.** Dem Berichte der von der Heydt-Kersten's Bank in Amsterdam (25. d. M.) entnehmen wir folgende Angaben: „Größere Beträge Papiermark, soweit diese überhaupt in Holland waren, sind nach Deutschland zurückgeflossen, im Zusammenhang mit der Zahlungsmittelnot im Industriegebiet. Diese Ankäufe von Papiermark in Holland haben nicht nur zu einer Steigerung des Wechselkurses der Papiermark in Holland (von 25 auf 63 Cents per Billion) geführt, sondern auch die eigentümliche Folge gehabt, daß die Rentenmark, durch ihr festes Verhältnis zur Papiermark, gleichfalls in Holland auf 63 steht, und somit ihrem Goldwerte von 59,26 gegenüber jetzt mit einem Aufschlag gehandelt wird, wenn ja auch die Umsätze in Rentenmark in Amsterdam naturgemäß geringfügig sind.

b. **Vorläufig keine Ermäßigung des Reichsbankdiskonts.** Wie wir zuverlässig erfahren, kommt entgegen den vielfach verbreiteten Meldungen eine Diskontermäßigung der Reichsbank vorläufig keinesfalls in Frage.

*

Aus den Industriegesellschaften.

b. **Eine Kohlenhandelsgründung der Firma de Wendel.** Bei der Neubildung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats haben bekanntlich von vornherein die Wendelschen Zechen, wie auch die Bergwerksgesellschaft Friedrich Heinrich, von deren ohnehin in französischem Besitz befindlichen Aktienkapital de Wendel einen Teil übernommen hat, eine ablehnende Haltung eingenommen. Diese Haltung findet jetzt ihre Erklärung in der Gründung eines neuen französisch-holländischen Kohlenhandelsunternehmens unter Führung der Firma de Wendel und unter Beteiligung der Oranje-Nassau-Zechen in Holländisch-Limburg, deren Aktienmehrheit auf die unter Führung von de Wendel mit 20 Millionen Gulden Aktien und 20 Millionen Gulden Obligationskapital im Haag gegründete N. V. Import- en Export- Mij. Oranje-Nassau übergegangen ist. Die Gesellschaft hat für Holland und Kolonien den Alleinverkauf der Erzeugnisse der Eisenwerke der Firma de Wendel in Hayingen sowie der Zeche de Wendel in Hamm, der Zeche Friedrich Heinrich, der lothringischen Zeche Klein Rosseln und der Oranje-Nassau-Zechen. Die Gesamtförderung dieser Zechen erreicht jährlich rund 7 Millionen Tonnen.

* **Brauerei W. Isenbeck u. Co., A., Hamm.** Die Verwaltung beantragt, den Reingewinn auf neue Rechnung vorzutragen. Die Dividende fällt also aus.

* **Kölsch-Fölzer Werke A.-G., Siegen.** Die ordentliche Generalversammlung beschloß die Verteilung von einer Goldmark Dividende = ⅓ Prozent sowohl für die Aktien wie auch für die Genußscheine.

b **Lindvar-Automobil-A.-G., Berlin.** In der letzten Zeit ist eine ziemlich erhebliche Steigerung des Kurses der Aktien dieser Gesellschaft eingetreten. Der Aufsichtsratsvorsitzende der Gesellschaft ist kürzlich nach Amerika gefahren, um Verhandlungen zwecks Angliederung der Gesellschaft an einen amerikanischen Konzern zu führen. Der Grundbesitz der Lindvar, die auch die Lichtenrader Metallwarenabrik erworben hat, ermöglicht eine weitere Ausdehnung der Fabrikräume, sodaß die Fabrikation in großem Maßstabe aufgenommen werden kann. Ueber die Aufstellung der Goldbilanz ist noch keine Entscheidung getroffen worden, da voraussichtlich ein großes Aktienpaket in das Portefeuille des amerikanischen Konzerns übergehen wird.

* **Die Stinnesgründung in Dänemark.** Im verflossenen Sommer verlautete, daß Hugo Stinnes die Neuanlage der in Zahlungsschwierigkeiten und später in Konkurs geratenen Firma Danski Olie- und Benzin-Import (Inh. Carl J. Berteisen) in Aarhus erworben hatte. Nun ist, wie die „Täglichen Berichte über die Petroleumindustrie" aus Kopenhagen melden, zum Betriebe dieser Anlage eine Gesellschaft unter der Firma „Aktiengesellschaft Dansk Olie- und Benzin-Import" gegründet worden. Die Gründer sind Dr. jur. Albrecht (Hamburg), Konsul S. Weiß und Obergerichtsanwalt Andr. Christensen (Aarhus). Das Aktienkapital beträgt 150 000 dänische Kronen.

* **Forderungen der Zementindustrie.** In der in Münster abgehaltenen Gesellschafterversammlung des Rheinisch-Westfälischen Zementverbandes wurde die Forderung aufgestellt, daß die Eisenbahnfrachten und Preise für elektrischen Strom, welche beide mehr als 200 Prozent des Friedensstandes betragen, so rasch als möglich abgebaut werden müßten. Dieselbe Forderung wurde auch bezüglich der Kohlenpreise, welche im allgemeinen noch rund 70 Prozent über den Friedenspreisen liegen und insbesondere bezüglich des Preises für Koksgrus erhoben, der das Dreifache des Friedensstandes kostet.

Aus der Industrie des Auslandes.

* **O. Wolff kündigt den russischen Konzessionsvertrag.** Wie der Ost-Expreß meldet, hat die Firma Otto Wolff ihren Konzessionsvertrag mit der Sowjetregierung wegen geschäftlicher Differenzen gekündigt, so daß der Vertrag nach Ablauf der zwölfmonatigen Kündigungsfrist erlischt. Die Differenzen sollen sich daraus ergeben haben, daß Otto Wolff, der in seinem Konzessionsvertrag auch der russischen Regierung einen Kredit von einer halben Million Pfund eingeräumt hat, für die Erneuerung dieses Kredits gewisse Zugeständnisse in der Frage der Einfuhrlizenzen verlangt hat, die ihm von russischer Seite anscheinend verweigert wurden.

*

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.

(Preise in Goldmark!) Berlin, 30. 1. 1924.

1000 kg ab Stat.	30. 1.	100 kg ab Stat.	30. 1.
Weizen märk.	143—146	Raps	2.80
Roggen märk.	125—123	Viktoriaerbsen	26—28
Sommergerste	—	Kleine Erbsen	12—15
Hafer märk.	98—103	Futter-Erbsen	11—12
schlesische	—	gelbe Lupinen	15—16
Mais, La Plata		Seradella alt	14.00—15.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	10.10—10.40
Weizenmehl 1)	22,—	Leinkuchen	22.00
Roggenmehl 1)	19,—21.75	Trock. Schnitzel	7.60—7.90
Weizenkleie 1)	7.30—7.10	Torfmelasse	6.50—6.75
Roggenkleie 1)	6.40- 6.50	Kartoffelflocken	16.20

1) Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

* **Vom Berliner Produktenmarkt, 30. Jan.** Die Tendenz am Produktenmarkt blieb am Mittwoch schwach. Getreide wurde wegen Mangel an Käufern teilweise billiger angeboten als gestern. Der Umsatz an Mehl stockt, trotz weitem Entgegenkommen in Forderungen, daher hielten die Mühlen sich im Einkauf von Weizen und Roggen zurück. Hafer gab weiter nach. Auch Gerste war schwer verkäuflich. Für andere Artikel zeigte das Geschäft kein Interesse.

H. **Dortmunder Viehmarkt** (Dchtb.), 31. Januar. Zum heutigen Zuchtviehmarkt waren aufgetrieben 1055 Stück Großvieh, 563 Schweine, 1 Kalb, 1 Schaf, 4 Ziegen. Der Handel in Großvieh war in guten Tieren mittel, sonst schleppend. Es wurde bezahlt für Kühe I. Qualität 500—575, II. 400—500, III. 300—400, IV. 200—300, V. 125—200 Billionen Mark. Beste Tiere wurden über Notiz bezahlt. Rinder wurden bezahlt: I. Sorte 350—400, II. 275—350, III. 225—275, IV. 150—225, V. 100—150 Billionen Mark. Am Schweinemarkt war der Handel langsam. Es wurden für Ferkel bezahlt im Alter von 6—8 Wochen 10—15, 8 bis 10 15—20, 10 bis 12 20—30. Läuferschweine 30—40 Billionen Mark. Der nächste Markt findet am 6. Februar statt.

* **Weitere Ermäßigung der Roheisenpreise.** Der Roheisenverband hat mit Rücksicht auf die ausländische Konkurrenz die Roheisenpreise für neue Abschlüsse um 5 bis 10 Mark pro Tonne je Sorte und Absatzgebiet ermäßigt. Für Spiegeleisen beträgt die Preisermäßigung bis zu 20 Mark pro Tonne.

* **Das Nähgarnsyndikat ermäßigt die Preise.** Die Vertriebsgesellschaft deutscher Baumwoll-Nähfaden-Fabriken (Nähgarnvertrieb) G. m. b. H. München, hat mit Wirkung vom 28. Januar ihre Preise erheblich ermäßigt.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreise Bochum.

p. **Altenbochum,** 31. Jan. Die neue Bergmannssiedlung bei der Zeche „Dannenbaum I" ist zum Teil schon bezogen, zum Teil gehen die Bauten der Vollendung entgegen. — Die Zeche „Karoline" (Harpener Bergbau) hat eine Anzahl Arbeiter endgiltig entlassen. Die Absatzverhältnisse sind ungünstig, der Wagenmangel nötigte zur Einlegung von Feierschichten. — Die vom Landkreis an der Amtsstraße errichteten Beamtenhäuser sind bald fertiggestellt.

:-: **Werne,** 30. Jan. Der für Freitag von der Allg. Volksbildungsvereinigung „Feierabend" angesagte Wilhelm-Raabe-Abend von Friedrich Castelle findet bereits heute Donnerstag statt.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

* **Eppendorf,** 31. Jan. Freitag nachmittag 5 Uhr findet in dem Gemeindehause eine Sitzung der Gemeindevertretung statt.

:-: **Wattenscheid,** 30. Jan. Die Amtsversammlung beschloß die Errichtung eines Kaufmanns- und Gewerbegerichts für den Amtsbezirk Wattenscheid im Anschluß an das Gewerbe- und Kaufmannsgericht der Stadt Wattenscheid. Die von den Polizeibeamten beantragte Kleiderzulage wurde abgelehnt. — Es wurde sehr darüber geklagt, daß sich trotz der hochgradigen Erwerbslosigkeit noch immer so wenig Mädchen für hauswirtschaftliche Stellen melden. — Für die Arbeiten am Kommunalfriedhof sollen insbesondere Arbeitslose herangezogen werden.

× **Günnigfeld,** 30. Jan. Mehrere Burschen aus Hordel überfielen nachts einen Polizeibeamten und verletzten ihn durch Messerstiche. Die Täter, von denen einer eine Gesichtsmaske trug und einen Revolver bei sich führte, wurden später festgenommen.

Aus dem Kreise Hattingen.

○ **Hattingen,** 30. Jan. Am Dienstag, 22. Januar, nahm die Familie Vittinghoff hierselbst ein achtjähriges Mädchen bei sich auf, das angab, sich verlaufen zu haben und die elterliche Wohnung nicht zu kennen. Das Mädchen gibt an, Luise Warma zu heißen und am 6. Dezember 1916 in Kranz in Westpreußen geboren zu sein. Anscheinend kommt als Geburtsort Kranz, Kreis Fischhausen, in Ostpreußen in Frage. Der Vater Otto Warma soll in Bochum auf einer Zeche als Bergmann beschäftigt sein und zur Erreichung der Arbeitsstelle die Straßenbahn benutzen. Die Mutter heißt Viktoria geb. Neumann. Das Kind sagt aus, daß es noch fünf ältere und jüngere Geschwister habe. Anfang Januar sei die Familie Warma von Berlin, wo sie ein Jahr lang gewohnt habe, nach Hattingen verzogen. Der vorletzte Wohnort sei Kranz gewesen. Das Kind will in Berlin, Fischerstraße 28, gewohnt und die kath. Fischerschule beim Lehrer Brücher besucht haben. Das Mädchen behauptet, schon in hiesiger Gegend am Schulunterricht teilgenommen zu haben, und zwar bei der Lehrerin Krampen, Knaben und Mädchen seien im gleichen Schulraum unterrichtet worden. Das Mädchen will nicht in der Lage sein, nähere Angaben über die zeitige elterliche Wohnung zu machen. Angeblich hat sie am 22. Januar mit mehreren Schulfreundinnen in der Nähe einer Brücke gespielt und sich auf dem Heimwege verlaufen. Die bisherigen Nachforschungen nach der Herkunft des Kindes sind erfolglos geblieben. Wer Angaben machen kann, wolle sie der Hattinger Polizeiverwaltung mitteilen.

Sport-Nachrichten.

Boxen.

Großkampftag im Städt. Saalbau Essen. Samstag, den 2. Februar, finden in Essen unter Aufsicht des V. D. B. Boxkämpfe statt. Im Hauptkampf treffen sich K. Otto der Bochumer K. o.-König gegen W. Dreckopf-Düsseldorf, Anwärter auf die deutsche Meisterschaft. Beide haben Ensel-Köln, den Besieger Naujoks, K. o. geschlagen; sollte Otto aus diesem Kampfe siegreich hervorgehen, so ist auch er Anwärter auf die deutsche Meisterschaftskrone. Tomkowiak-Essen kämpft gegen den bayrischen Leichtgewichtsmeister Hirschberger-München. Einen Revanchekampf bestreiten Höhl-Köln und Dertinger-Essen: Theis-Bochum und Balzer-Gelsenkirchen werden im Einleitungskampf durch die Stricke klettern. (Siehe Inserat.)

Radsport.

Rad-Sport-Verein 1923 Bochum (B. D. R.).

Obenstehender Verein hielt am 16. Januar 1923 seine erste Generalversammlung im Vereinsheim „Hellweger Hof" ab. Der erste Vorsitzende, Herr Inakowski, eröffnete um 8½ Uhr die Versammlung und gab zunächst einen ausführlichen Bericht über die Entwicklung des Rad-Sport-Vereins 1923 Bochum. Die Berichte des Vorstandes bzw. der Aemterführer entrollten im einzelnen ein günstiges Bild des Fortschritts, sowohl hinsichtlich des dauernd zunehmenden Mitgliederbestandes, als auch in sportlicher Beziehung. Die erfolgreiche Arbeit des Vorstandes veranlaßte die Versammlung zur einmütigen Wiederwahl des bewährten alten Vorstandes, welcher sich wie folgt zusammensetzt: 1. Vorsitz. Max Jankowiki, 2. Vors. Heinrich Henne, 1. Schriftf. H. Strohmann, 2. Salomon, Kassierer Hugo Klüting und Willy Neveling, Rennfahrwart Willy Schwengel, Tourenfahrwart Albert Post, Beisitzer Ernst Longerich, Josef Pütz. Die Festsetzung des endgültigen Sportprogramms wurde bis nach der Neueinteilung des Bundes Deutscher Radfahrer vertagt.

Wetterbericht.

Das Wetter der nächsten Tage.

Die vom Ozean über Nordwesteuropa ziehenden Tiefdruckgebiete ziehen unser Gebiet nicht stark in ihren Wirkungsbereich, da der hohe Druck über dem Südwesten und Osten des Erdteils noch verhältnismäßig kräftig ist. Wir haben daher für Donnerstag und Freitag veränderliches, zeitweise auch trübes Wetter, jedoch nirgends erhebliche Niederschläge bei wenig geänderter Temperatur zu erwarten.

* Vereins-Kalender *

Verband für Volksbühnenspiele Bochum und Umgegend E. V. Die zwei geplanten Veranstaltungen im Reichshallentheater finden umständehalber nicht statt. D. V. (57064

Husten mit Auswurf müssen Sie schnellstens beseitigen. Wir raten Ihnen, in der Apotheke 50 Gramm Fagofot-Extrakt zu kaufen und durch Aufkochen mit ½ Pfd. Zucker und ¼ Liter Wasser eine preiswerte, prompt wirkende Hustenmedizin selbst herzustellen. Sicher erhältlich Alte Apotheke, Marktplatz. Einhorn-Apotheke, Eulengasse. LP23

Berliner Börsenkurse

mitgeteilt von **Droste & Tewes,** Bankgeschäft, Bochum.

Berlin, 30. Januar 1924.

Alles in Billionen.

Industrieaktien.	heutig	vorig.
Aachener Leder	5.7	5.50
„ Spinn.	1.5	1.20
Accumulator. Ha	53.75	55.50
Adler Portlandz.	9.—	9.—
AdlerhüttenGlas	3.—	—.—
Adler & Oppenh.	120.—	119.—
Adlerwerke	3.—	3.12
A.-G. für Anilin	21.5	22.25
„ Bauausführ.	1.2	1.—
„ für Verkehr	62.—	62.—
Alexanderwerk	3.4	3.10
Allg. Elektr.-Ges	14.—	14.62
„ V.-Akt	9.5	9.5
„ Häuserbau	3.62	4.—
Alsen Zement	74.—	72.—
Amme Giesecke	5.—	4.6
Ammendorf. Pap	7.—	6.80
AngloCon.Guano	45.—	46.—
Anh. Kohlen-Akt.	26.—	26.—
Ankerwk. Hgstb.	45.—	41.—
Annabg.Steingut	29.5	29.50
Annen.Gussstahl	22.—	22.—
Apterbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	28.—	30.—
Augsb.-Nürnb. M	30.—	33.—
Bad.Anil. Sod.-W	27.7	28.—
Baicke Maschin.	5.5	5.90
Baroper Walzw.	34.—	33.—
Basalt-Akt.-Ges.	19.2	19.62
Bast & Co.	—.—	—.—
Bay. Spiegelglas	16.—	16.50
Bedburg Wollind	28.—	30.10
Bemberg J. P.	26.—	27.25
Bendix Holzbear	9.5	10.—
Berg C. Eveking	6.1	—.—
Berger J., Tiefb.	6.7	7.25
Bergmann Elekt.	21.—	22.40
Berl.-Anh.Masch	10.75	11.—
„ Bautzener	1.9	1.90
Berl. GubenHutf.	30.—	30.—
„ Holzkompt.	20.—	20.—
Berl. Masch. Bau	19.—	19.87
Berth. Messing	16.—	15.75
BerzeliusBergw.	12.—	13.—
Beton-u.Monierb	2.4	2.25
Bielef. Mech. Web	43.75	48.75
BingMet.,Nürnb.	5.6	5.62
Bismarckhütte	68.—	70.—
Bochum. Gussst.	70.—	70.—
Böddingh.,Reim.	3.8	3.6
Böhler & Co., G.	5.—	4.60
BösperdeN.Walz	12.5	12.60
Donnersmarckh.	153.—	160.—
Dörffler Oskar	4.1	4.—
Dresdner Gard.	4.7	4.6
Dürener Metallw	119.—	119.—
Dürkopp-Werke.	27.—	27.—
Düsseld. Eis.-B.	14.—	14.—
„ Eisenh	35.—	30.5
„ Kammgarn	70.—	80.—
„ Masch.	7.5	7.5
Dyckerh. & Wid.	4.3	4.8
Dynamit Nobel	10.—	11.37
Eckert Maschin.	29.—	29.—
Egestorff Salzw.	17.1	17.8
Eintracht Kohl.	64.—	66.—
Eiseng. Velbert	20.—	20.—
Eisenmatthes	3.8	3.8
Eisenwerk Kraft	40.—	38.75
Elberfeld. Farb.	25.5	26.—
„ Kupfer	3.6	3.9
Elektra, Dresden	1.—	1.—
Elektr.Lieferung	21.—	22.5
Elekt.Licht u.Kr.	12.8	13.62
Elitewerke	1.5	1.6
Els.-Bad. Wolle	13.75	17.5
Enziger-Werke	27.—	27.5
Erdmannsd. Sp.	50.—	50.—
Erlang. Baumw.	12.—	12.5
Ernemann-Werk	3.3	3.5
Eschweiler Berw	81.—	86.—
Essener Steink.	70.—	70.—
Exzelsior Fahrr.	7.4	7.—
Faber Bleistift	16.5	18.—
Fahrwerk	4.4	4.4
Fein-Jute-Spinn.	31.—	25.—
Feldmühle Pap.	7.—	7.6
Felten & Guill.	34.5	36.5
FinkenbergPort.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	48.—	54.—
Flöth. Maschinen	27.—	28.—
Fraustädt. Zuck.	33.—	33.25
Freund. Masch.	3.—	33.25
Friedrichsh. Kali	—.—	—.—
Froebein Zucker	16.5	15.5
Fuchs Waggon	2.1	2.—
Gaggenauer	6.5	7.—
Ganz Ludwig	2.—	2.—
Gebhard & Co.	9.—	12.5
„ & König	51.—	53.—
Gelsweider Eisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	64.87	65.—
„ Gussst.	28.1	29.—
Genschow & Co.	31.—	31.—
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	17.—	16.5
Gerresheim.Glas	8.25	45.—
Ges.f.elektr.Unt.	15.87	16.37
Gildemeister&C.	81.—	85.—
Girmes Johs.&C.	19.9	19.9
Gladbacher Text.	5.3	5.5
„ Woll	17.9	18.5
Gladenbeck H.	2.—	2.2
Glauziger Zuck.	32.—	32.5
Glockenstahl	10.—	9.9
Goedhart Gebr.	30.—	32.—
Goldschmidt Th.	21.87	22.—
Görlitzer Wagg.	4.60	4.37
Gothaer Waggon	5.2	5.4
Grevenbr. Masch	17.—	17.—
Gritzner Masch.	40.1	42.—
Grün & Bilfinger	11.50	12.25
Gruschwitz Text	6.2	6.—
Gutmannh. Mas.	8.87	8.25
Habermann & Guck.	2.5	2.5
Hackethal Draht	3.62	3.8
Hallesche Masch.	18.—	18.—
Hamb.Elektr.-W.	7.3	7.25
Hammersen F.H.	11.75	12.25
Hannov. Masch.	136.—	14.1
„ Waggon	23.—	24.75
Hansa-Lloyd	1.87	1.9
Harb. Gummi Ph.	11.—	12.—
Harkort Bergw.	19.—	19.—
„ Brückb.	32.25	32.25
Harp. Bergbau	81.25	80.5
Hartmann Mas.	7.4	7.25
Heckmann C.	81.—	82.—
Hedwigshütte	40.—	40.5
Hein,Lehm.&Co.	10.75	10.5
Held & Francke	1.8	2.2
Hemmoor. Zem.	72.5	72.5
HildebrandMühl.	—.—	8.—
Hilgers Verzink.	20.25	19.5
Hille	2.1	2.2
Hilpert Masch.	5.8	5.5
Hindrichs Auffer	13.5	13.5
Hirsch, Kupfer	45.75	46.5
Höchster Farbw.	21.75	22.75
Hoesch Stahlw.	58.75	57.—
Hoffm. Stärke	4.75	4.75
Hohenlohe-Wer.	36.—	37.25
Holzmann Phil	3.—	2.7
Horch & Co.	20.—	19.—
Hotelbetr.-Ges.	52.75	56.—
Howaldtswerke	23.5	25.—
Höxt.-Gedelheim	25.—	24.5
Hubert. Braunk.	61.—	58.—
Humboldt-Masch	31.—	32.—
Humboldtmühle	3.3	3.2
Hupfeld Ludwig	5.6	5.5
Hutschenreut. C.	11.25	11.5
Hüttenw. Kayser	55.—	60.—
Ilse Bergbau	38.25	38.—
Industrie Bau	3.4	3.4
Jesserich A.	4.—	3.—
John Schrn.	7.—	6.5
Junghaus Gebr.	11.1	11.—
Jüdel Max	9.9	9.3
Jülich Zucker	33.5	33.—
Kahla Porzellan	17.—	17.—
Kahlbaum O.A.F.	36.—	39.—
Kaiserkeller	—.—	—.—
Kallw. Aschersl	20.—	20.25
Kalker Maschin.	58.—	60.—
Kammerich-Wk.	54.—	53.05
„ Sorau	33.—	40.—
„ Zittau	10.50	10.50
Kamnitzer Bergb.	4.60	4.25
Karlsruh. Masch.	4.—	4.—
Kasseler Feders	32.—	31.50
Kattowitzer Bg.	50.25	51.—
Kellner Walter	1.70	1.7
KeulaElsenhütte	13.—	13.60
Kirchner	26.—	26.—
Klaeser Spinn.	31.—	30.—
Klöcknerwerke	63.—	63.—
Köhlmann Stärk.	44.—	44.87
Kohlendestillat.	109.—	103.—
Köln-Neuess. Bg.	55.—	57.—
„ -Rottweiler	12.50	13.37
Köln. Gas u.Elek.	4.—	4.25
Kölsch Walzeug.	38.—	38.—
König Wilhelm	—.—	—.—
Königszelt	36.50	33.5
Kontinental As.	22.—	20.75
Kont. Wass.	33.—	35.—
Körbisdorf. Zuck	118.—	118.—
Körting Gebr.	13.—	13.90
Körtings Elektr.	18.—	18.—
Kostheim Cellul.	28.—	30.—
Krauss & Co.	10.25	10.25
Krefelder S.	—.—	—.—
Krefft W.	9.—	9.—
KronprinzMetall	34.—	37.50
Küppersbusch	34.90	34.90
Lahmeyer	18.80	18.50
Laurahütte	21.75	22.37
Leonh. Braunk.	49.—	44.50
Leoppoldgrube	10.50	10.—
Lindes Eismasch	7.20	7.20
Lindström Carl	24.50	27.—
Lingner Werke	37.50	37.—
Lingel Schuht.	4.50	4.25
Linke Hofmann	32.—	32.25
Loewe Ludwig	58.—	60.—
Lorenz C.	7.40	7.37
Luckau & Steff.	3.75	4.10
Lüdensch. Met.	5.70	5.50
Lüneburg.Wachs	48.75	48.75
Luther Masch.	3.70	4.75
Magd. Allg. Gas	5.—	5.—
„ Bergwerk	100.—	103.—
Magdeb. Mühl.	5.60	5.—
Magirus C. D.	3.90	3.90
Maimedie & Co.	40.—	27.—
Mannesm.-Röhr.	45.—	45.20
Mansfeld. Bergb.	13.60	14.50
Marlekons.Berg.	75.—	80.—
Marienh.Kotzen.	11.50	10.50
Marx Portland	—.—	—.—
„ Westf. Bw	—.—	—.—
Masch. u. Kranb.	4.80	4.70
Maschin. Baum	41.—	43.—
„ Buckau	9.—	9.—
„ Kappel	26.50	26.50
Maximilianshu	7.90	7.10
Mech.Web. Lind.	12.—	11.60
„ „ Sorau	33.—	40.—
„ „ Zittau	10.50	10.50
Meguin Butzb.	34.—	35.—
Mayer Dr.	1.10	1.12
Meyer Kaufm.	25.—	23.—
Miag	2.10	1.80
Mimosa	4.75	4.75
Mix & Genest	5.37	5.25
Motoren Deutz	33.—	28.50
Mühle Rüningen	5.—	5.—
Mülheim. Bergw.	100.—	95.—
Müller Speisefett	27.75	27.75
National Autom.	3.—	3.12
Neckarsul. Fahr.	6.10	6.40
Neptun-Schiff	5.75	—.—
Nitritfabrik	8.—	8.—
Nordd. Gummi	1.15	1.10
„ Wollkäm.	60.50	61.—
Nordd. Steingut	33.—	40.—
Nürnb. Herkom.	7.50	7.50
Oberschl. Eis.-Id	28.87	29.50
„ Kokswerke	73.50	71.—
Oecking Stahlw.	69.—	64.—
Ohles Erben	4.—	3.88
Oppeiner Zem.	22.—	20.50
Orenst. & Kopp.	23.25	24.25
Osnabr. Kupfer	34.50	32.—
Ottensener Eisen	6.87	7.30
Panzer	30.—	33.—
Phoenix Bergb.	42.—	43.12
„ Braunkohlen	43.—	45.50
Pintsch Julius	63.50	73.—
PlauenerSpitzen	10.—	11.87
„ Tüll	6.25	6.25
Pöge Elektr.	2.25	2.40
Pöge V. 2.	2.60	2.60
Polyphonwerke	5.75	6.25
Pongs Spinnerei	6.40	6.75
Porta Union Wf.	—.—	—.—
Prestowerke	13.—	13.—
Rasquin

Statt Karten.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Karl Spieß
Mathilde Spieß
geb. Geldmacher

München 31. Januar 1924 Weitmar

Statt jeder besonderen Anzeige.

Ich habe dich je und je geliebet,
Darum habe ich dich zu mir gezogen
Aus lauter Güte.



Nach Gottes heiligem Willen verschied nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden, doch plötzlich und unerwartet, im festen Glauben an ihren Heiland, meine innigstgeliebte teure Gattin, meine liebe Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

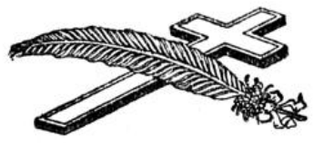
Frau
Hugo Abenhardt
Elfriede geb. Meseke

im blühenden Alter von 32 Jahren, nach zweijähriger, glücklicher Ehe.

In tiefer Trauer
Hugo Abenhardt
Familie Heinrich Meseke

Bochum V, Ickern, Gelsenkirchen, Elbing Westp., den 30. Januar 1924.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 1. Februar, nachm. um ½4 Uhr, vom Trauerhause, Bochum V. Verkehrstr. 31 aus statt.
Alle, die aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, diene diese als solche.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute Nacht ½1 Uhr, meinen lieben Gatten, unsern guten Vater, Bruder Schwager, Onkel und Vetter, den wohlachtbaren

Herrn Josef Menge

im Alter von 51 Jahren, wohlvorbereitet durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente, nach langem, schwerem Leiden, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Frau Josef Menge, Amalie geb. Knepper
Josef Menge
Willi Menge.

Bochum, Recklinghausen, Herne, Brambauer, Holthausen, Ickern, Suderwig, Rauxel, Siegen, 30. Januar 1924.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 2. Februar 1924, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Hofstederstraße Nr. 29a aus, statt. Das Seelenamt ist morgens um ½9 Uhr in der St. Josephskirche.
Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche.

Statt besonderer Anzeige.

Es hat dem Herrn gefallen, heute morgen 9¼ Uhr, meinen innigstgeliebten, unvergeßlichen Gatten, unseren herzensguten, treuen Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Johannes Rosenblath

im Alter von 65 Jahren, nach schwerem Leiden durch einen sanften Tod zu erlösen.

In tiefstem Schmerz:

Frau Joh. Rosenblath
geb. Schneider
nebst Angehörigen.

Bochum, Dortmund, Halle a. S., Essen, den 30. Januar 1924.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 2. Februar, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Maarbrückerstr. 43, aus statt. Trauerfeier im Hause ½ Stunde vorher.

Warne hiermit jeden, mein. Frau a. meinen Nam. etw. zu borgen, da ich für nichts aufkomme
Alfons Fiedler.
Lindenstr. 51.

Die Beleidigung gegen Herrn Adolf Gernht, Altenboch., Wasserstr. 19, nehme ich mit Bedauern zurück. Frau G. Hahnefeld, Altenboch., Wasserst. 19

Neuer Gehrockanzug (Friedensware) f. 40 Mk., 1 Liegestuhl u. 20 Stck. erstklass. Kanarienvögel billig abzug. (57084 Weitmar, Hattinger Str. 1a II.

Guterhaltenes Fahrrad u. 1 Paar n. Herrenschuhe Nr. 44 b. zu verk. Besichtig. Donnerstag nur v. 3 Uhr ab. Hedwigst. Nr. 3, 3. Etg., lks.

Vereinigte Stadttheater Bochum – Duisburg.

Donnerst., 31. Jan. 7 bis gegen 10.30. D. 13.
Die Verschwörung des Fiesko zu Genua.

Freitag, 1. Febr. 7 bis gegen 10. Zum ersten Male! In neuer Inszenierung u. Einricht.! A. 13.
Viel Lärm um Nichts.
Lustspiel in 5 Akten v. W. Shakespeare.

Verloren

Schäferhund, 9 M alt, schwarz. Samstag nachmitt. entlaufen. Wiederbr. erh. gute Bel. Vor Ank. wird gewarnt. Metzgerei Diechhoff, Alleestr. 137.

Die gegen die Frau Wet. Reinhard in Weitmar, Friedrichstr. 28, ausgespr. Verleumdung nehme ich mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück.
Witwe Ilbowicz, Weitmar, Friedrichstr. 28.

Ia Wiesenheu Ztr. 5 Mk., Ia Stroh Ztr. 3 Mk., Ia Steckrüben Ztr. 3 M., Ia schwer. russisch. Hafer Ztr. 9 Mk., Ia schwere russ. Gerste Ztr. 11 Mk., II. La Plata-Mais Ztr. 11 Mk., Ia Weizenkleie Ztr. 5 Mk., Ia Weizenvollmehl Ztr. 6 Mk., reiner Gerstenschrott Zentner 12,50 Mk. (L89 Ed. Holzapfel, Alleestraße 129¹, Toreinf. Telephon 617.

Junge Hühner zu verk. (57120 Herner Str. 105.

Welt-
Lichtspiele Bochum
am Hauptbahnhof.

Heute letzter Tag!
Wir zeigen:

Alles für Geld
(Familie Raffke)
Moderne Streiflichter in 6 Akten.
In der Hauptrolle:
Emil Jannings, H. von Winterstein
Regie: Reinhold Schünzel.

Außerdem:

Ein neues Leben
Ein modernes Liebesdrama in 6 Akten.
In der Hauptrolle:
Erna Morena.

Im bunten Teil:

Chaplin im Kino
Satyre in einem Akt.

Städt. Saalbau Essen
Sonnabend, 2. Febr. 7,30 Uhr. Abf. 6,04
Groß-Boxkampf-Tag
Hauptkampf 10 Runden a 3 Min.
K. Otto Bochum 130 Pfd. **-Drekopf** Düsseld. 125 Pfd.
Zwei K. o. Könige, beide haben Eissel, den Besieger Naujoks und Anwärter auf die deutsche Meisterschaft geschlagen.
Tomkowiak Essen 130 Pfd. **- Hirschberger** München 126 Pfd.
Köhl Köln 118 Pfd. **- Dertinger** Essen 124 Pfd.
Balzer Gelsenk. 128 Pfd. **- Theis** Bochum 125 Pfd.

Heute Schlachtfest
im Schrebergarten Ehrenfeld.

Motorrad
2½ PS., D. K. W.-Motor, neues Mod. umständeh. zu verk. Zu erfr. mitt. von ½2–½3 Uhr. (57090 Albertstr. 14.

Motorrad
(Courier)
wenig gefahr., spottbillig abzugeben.
Dwardowsky, Kirchstr.

Sehr guterhalt. weiß. Küchenherd billig zu verkaufen od. geg. ig. Hühner einzutauschen. Wattenscheiderst. 58.

TONHALLE
BOCHUM, BONGARDSTRASSE

Heute Donnerstag: Letzter Tag!!

Merry Co. Round



Das goldene Wien 1914–18
wie es lacht, liebt, lebt, weint.

Wir bitten unsere geschätzten Besucher, die Aufführungszeiten genau zu beachten.

5 Uhr **8 Uhr**

Dazu: Die beiden glänzenden Komiker
Pat und Patachon
in ihrer glänzenden Humoreske:
„Die Braut aus Australien"
5 Akte, 5 Akte

Betten-Sonder-Verkauf.

Sämtliche meiner bekannt guten Artikel sind erneut erheblich im Preise herabgesetzt. Ich empfehle zu Ausnahmepreisen:

Bettinletts, federdicht, echt rot . . . sehr billig 4.40, 4.00, **3.60**
Bettfedern, weiß und grau . . . . . sehr billig 4.50, 3.70, **2.90**
Steppdecken, Ia. Satin, Wollfüllung . . sehr billig 55.00, **45.00**
Daunendecken, Ia, weiße Daunenfüllg, . . sehr billig 155.00, 145.00, **135.00**
Wolldecken, gute Qualitäten . . . sehr billig 33.00, 23.00, **19.00**
Bettücher, gute Qualitäten . . . . . sehr billig **8.50**
Reform-Unterbetten mit Trikotauflage, sehr billig, 29.00, **21.00**
Auflegematratzen, 3tlg., Jute mit Seegrasfüllg., sehr bill. **16.00**
Auflegematratzen, 3tlg., Jacquarddrell mit Seegrasfüllg., sehr billig **35.00**
Kinderholzbettstellen, Ia. Weißlack, sehr billig 65.00, 53,00, **44.00**
Preise in Billionen

Daunenköper in den Farben zu Steppdecken passend, in **gold, grün, blau, lila und rot,** zu äußerst günstigen Preisen.
Weißlackmöbel wie **Kleiderschränke, Bettstellen, Waschtische, Nachtkonsolen und Stühle** sehr preiswert.
Auflegematratzen mit Kapok- und Roßhaarfüllung, sowie
Schlaraffiamatratzen werden aus feinsten Drellen in eigener Werkstatt angefertigt.

Ein Restposten einzelner Tischdecken
liegt zu billigsten Preisen in meiner Tischzeugabteilg. aus. Eingang Hochstraße.

Bettenhaus Hermann Buschhoff
Bochum, Harmoniestraße 2–8.

Ehrenfelder Bürgerhalle
Hattinger- und Ehrenfeldstraße-Ecke
Beliebt gewordenes Familienlokal.
Heute
Sonderkonzert
ab 6 Uhr abends der Kapelle **Paul Schindler** unter Mitwirkung des jugendlichen Geigenkünstlers **A. Engel.** Außerdem Gesangseinlagen des bekannten
Bariton Herrn Fritz Schade, Bochum
Für gute Küche und Getränke ist bestens gesorgt.
Zum Besuch ladet freundlichst ein
H. Biermann, Besitzer.

Schreibmaschinen Büromöbel Hesse
Fachgeschäftl. Büro-Einrichtungen
Bochum Dortmund

Neue hohe Damenschnürstiefel (Bork. Nr. 38) geg. Kartoffeln zu tausch. Meier, Friederikastr. 24.

FFF FFF
Oeffentliche Versammlung
heute Donnerstag, 31. Januar abends 8 Uhr im Parkhaus.
Thema:
Drohende Generalaussperrung und Beamtenentlassung.
Referent: Helmut Haake, Berlin.
Freiwirtschaftsbund FFF

Tonhallen-Diele
Heute Donnerstag
31. Januar
Ehren- und Abschieds-Abend
für die hier so beliebten
Original
4 BERES

Neues Operetten-Theater
Bochum, Rottstr. 29
Gastspiel der Vereinigten Stadttheater Wanne-Herne
Direktor: Paul Kohlar.

Sonnabend, den 2. Febr. 1924, abends 7.30
Nur einmalige Aufführung
Die grosse Operetten Novität
„DIE BAJADERE"
Operette in 3 Akten v. J. Brammer und A. Grünwald. Musik v. Emmerich Kálmán.
Spielleitung: Rolf Enger.
Musikleitung: Kapellm. Julius Friedrich.
In den Hauptrollen: Damen, Else, Büchel, Müller, Schütz. — Herren, Hügel, Enger, Renee, Feldern, Wolle, Demker.
// Vollständige neue Ausstattung //
Karten im Vorverkauf täglich v. 11-1 Uhr vormittags und v. 4—6 Uhr nachmittags an der Theaterkasse (Rottstrasse).

Sonntag, den 3. Febr. 1924, abends 7.30
Einmalige Aufführung der grossen Ausstattungs-Operette
„DIE FRAU VON KOROSIN"
Operette in 3 Akten. Musik v. Thoni Thoma.
Spielleitung: Rolf Enger.
Musikalische Leitung: Kapellm. Friedrich
In den Hauptrollen: Damen, Else, Büchel, Judae. — Herren: Hügel, Enger, Denker, Feldern, Renee, Wolle, Hellwig.
Grosses Orchester
Karten im Vorverkauf täglich v. 4-7 Uhr nachm. an d. Theaterkasse (Rottstrasse).

Chemisch-technisches Laboratorium und Beratungsbüro
Dr. P. Güttes
von der Handelskammer und Gerichten in Bochum vereidigter und öffentlich eingestellter Sachverständiger.
Wittenerstr. 18 **Bochum** Telephon 736
Probenahmen, Untersuchungen, Gutachten, Betriebskontrolle, Beratung in allen chemisch-technischen Fragen für Industrie, Handel und Gewerbe.

Reste

Die Preise verstehen sich in Billionen-Mark!

Fortsetzung unserer

6 Leder-Tage

zu Sonder-Preisen!

*

Beachten Sie Fenster: 26 bis 31.

Donnerstag, Freitag, Samstag

3 Reste-Tage!

*

Verkauf zu besonders billigen Preisen!

Gebrüder Alsberg

Aktiengesellschaft · Bochum

Mehrere Tausend

Kleiderstoff-, Seiden-, Baumwollwaren- und andere Reste

außergewöhnlich billig!

Aus unserer Abteilung Weiß- und Baumwollwaren:

Serie I: Reste Hemdentuch, Reste Nessel, Reste Handtuchgebild — Jeder Rest Meter **0.40**

Serie II: Reste Hemdentuch, Reste Nessel, Reste Handtuchgebild — Jeder Rest Meter **0.60**

Serie III: Reste Hemdentuch, Reste Handtuchgebild, Reste Bettkattune, Reste Blusenflanell — Jeder Rest Meter **0.80**

Besonders preiswerte Hemdentuch-Coupons:

Serie I: Hemdentuch feinfäd. Ware Coupon=10 Mtr. **5.30** | Serie II: Hemdentuch gute Wäschequal. Coupon = 10 Mtr. **7.50** | Serie III: Hemdentuch für feine Leibwäsche, 10 Mtr. **9.50**

4 Serien Feston-Reste

Serie I: Jeder Rest **0.45** | Serie II: Jeder Rest **0.95** | Serie III: Jeder Rest **1.50** | Serie IV: Jeder Rest **2.25**

3 Serien Gardinen-Reste — 2. Stock

Serie I jeder Rest **0.65** | Serie II jeder Rest **1.25** | Serie III jeder Rest **1.95**

Zu vermieten

Saub. Schlafstelle zu haben. (57121 Fahrendellerstr. 26, p.

Gut bürgerlicher Mittagstisch zu haben. (57115 Robertstr. 63, 3. E.

Damen erh. prima Mittag- u. Abendt. (Südd. Küche.) Dasf. k. Frl. einf. Zimm. erh. m. Mitt.- und Abendt. Z. erfr. i. d. Geschst. u. 57046.

Miets-Gesuche

Wohnungen

Suche eine (57044 3-Zimm.-Wohng. geg. 4 Zimmer zu tausch., bill. Miete. Bochum, Adolfstr. Nr. 15, Laden.

Beschlagnahmefr.

2-3 Zimmer-wohnung

in ruhig. Hause w. von ig., kinderlosem Ehepaar (kaufm. Beamter) zu miet. gesucht. Ang. u. H B 57047 a. d. Geschst. d. Ztg.

Tausche eine 3-Z.-Wohn. neb. d. Zeche Constantin 6-7 geg. gleiche in Boch. od. Bärendorf. Z. erfr. Hiltroperst. 205, 3. l.

Ja. Ehepaar sucht **1–2 leere Zimmer** geg. zeitgem. Miete. Ang. u. H. B. 56460 Geschst. d. Z.

Ladenlokale

Ladenlokal möbl. m. 3 Zimm. sof. od. spät. in belebter Straße zu mieten gesucht. Angebote an W. Schwarz, Düsseldorf, Kölner Str. 147.

Ladenlokal m. Wohnung, f. Zigarrengeschäft geeignet, zu mieten ges. Ang. u. L C 57042 a. d. Geschst. d. Ztg. a. d. Geschst. d. Ztg.

Größeres

Ladenlokal

zentral gelegen, möglichst per sofort zu mieten gesucht. Angeb. unter A. B. 8109 an die Geschäftst. ds. Zeitung.

Großer trockener **Lagerraum** part., Hofeinf. oder Ladenlokal f. Markenartikel gesucht. Ang. u. T K 57092 a. d. Geschst. d. Ztg.

Trockener, sicherer Lagerraum Nähe Bahnhof gesucht. Ang. unt. S 57101 a. d. Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Anst. jg. Mann f. möbl. Zimmer od. saub. Schlafstelle a. l. N. Stahlind. Ang. u. M S 57056 a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche **möbliertes Zimmer** Dr. iur. Hoffschulte. Ang. u. H A 56938 a. d. Geschst. d. Ztg.

2 möbl. Zimmer v. Bankprokurist per sof. in gut. Hause geg. zeitgem. Vergütung gesucht. Angebote unter E K 57072 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gut möbliertes **Wohn- u. Schlafzimmer** zu mieten gesucht. Angebote an Prickel & Heidemeier Herner Str. 36.

Dame sucht 1–2 leere oder möblierte **Zimmer** welche sich evtl. zu Geschäftszweck. eignen, in mögl. verkehrsreicher Lage. Ang. u. J S 57096 a. d. Geschst. d. Ztg.

Ja. Ehep. sucht möbl. Zimm., mögl. m. Kochgel. Ang. u. B M 57081 Geschst.

2 möbl. Zimmer in gut. Hause von geb., selbst. Junggesellen gesucht. Ang. unt. D. 57102 a. d. Geschst. d. Ztg.

Zu verkaufen

Haus zu verk. (57031 Z. erfr. Jakobstr. 3.

Größerer Posten gebraucht. u. abgep. **Ziegelsteine** abzugeben. (LM4 Baubureau, Vödestraße 31.

2 Schaukästen ca. 155 breit, f. Lebensmittelgesch. pp. geeignet, zu verkaufen. (56969 Hellwegstr. 28.

Fast n. Pitche-pine-Küche, 1 Plüschsofa, Herd, Bettst. m. Matratze, 1 bl. Kostüm wegzugsh. zu verk. 57023) Alleestr 136.

Starke, saubere **Küchenstühle** billig bei W. Schrudde, Bochum, Roonstraße 37, Nähe Marienstraße.

Für Kunstliebhaber Wertv., alt. Oelgemälde, Edelkrl. m. Falte, Gr. 170×140, preisw. z. verk. Ang. u. V W 8407 a. d. Geschst. d. Ztg.

Ein schöner Trumeauxspiegel mit Konsole z. verkaufen. (57028 Dorstener Str. 96.

Gebr. mod. Küche sow. Bettst. m. Mtr. auf Teilzahlg. billig abzugeben. (57094 Limpinsel jr., Alleestr. 92.

Gebr., gut erhalt. **Küchenherd Dauerbrenner Gasherd** zu verkaufen. Hochstraße 2

Guterhaltene **Küche** billig zu verkaufen. Weitmar, Hattinger Str. 5, 1. Etg.

Mod. Schlafzimmer (Birke) mit Marmor und Spieg. sehr preisw. abzugeben. (57054 Besicht. b. Baumgarten, Ob. Marktstraße 24.

Herd zu verkaufen, wenig gebraucht. (57116 Ehrenfeldstr. 25, 3.

Gebr Küchenherd preisw zu verkaufen Z. erfr. i. d. Geschst. d. Ztg. unter 57087.

Wenig gebr. Kinderwag. b. zu verk. Z. erfr. i. d. Geschst. d. Ztg. unter 57108.

Guterh. gr. Kinderwag. m. Gummireifen zu verkaufen. Hofstederst. 79. 2. E. r.

Guterh., gebraucht. Kinderwagen zu verkaufen. 57103) Luisenstr. 12.

1 schweres Pferd zu verk. (57111 August Cramer, Bauholzhandlung, Bochum, Herner Str. 34. Telephon 65 u. 2700

Schwein z. Weitermästen zu verkaufen. Castroperstraße 235a

Reines **Kleehäcksel, Heuhäcksel, Gerste, Gerstenmehl, Weizenkleie, Roggenkleie, Heu u. Stroh** hat preiswert abzugeben (LB19 **A. Barenberg** Lager Kreuzstraße.

Fast neues, blaues Jackenkleid (Gr. 42) preisw. zu verkaufen. (57104 Hiltroperstr. 14, p., r.

Kraftwagen-Handels-Gesellschaft m. b. H. Bochum

Wittenerstraße 102. ◇ Fernruf 4020/21.

Generalvertretung des Deutschen Automobil-Konzerns

G. m. b. H., Leipzig.

Dux * Magirus * Presto * Vomag

Sofort lieferbar:

a **Personenwagen:**

9/30 PS. **Presto-Phaeton** * 17/50 PS. **Dux-Phaeton**
9/30 PS. **Presto-Limousine** * 17/50 PS. **Dux-Limousine**

b **Lastkraftwagen:**

9/30 PS. **Presto-Lieferwagen**

1–1½ t **Magirus-Schnellastkraftwagen** 2–2½ t **Vomag-Lastkraftwagen**
2–2½ t **Magirus-Schnellastkraftwagen** 3–3½ t **Vomag-Lastkraftwagen**

3–3½ t **Dux-Lastkraftwagen**
4–5 t **Vomag-Ketten-Lastkraftwagen**

Herde

Oefen

in allen Ausführungen liefert auf Wunsch mit Zahlungserleichterung, infolge Ersparnis großer Geschäftsunkosten,

zu sehr vorteilhaften Preisen

Bochumer Herdlager

Thomasstr. 7

Nähe Brück- u. Augustastraße

Jeder Weg lohnt sich!

Bau- u. Lagergrundstück 70 Ruten, 21 Mtr. Straßenfront, an der Hernerstraße gelegen zu verkaufen. Rute 100 Mk. Anz. u. Uebereinkunft. Näheres Telephon 3267. 57067

Käsegroßhandlung G. Scheepers, Bochum Brüderstr. 15/17. Fernsp. 2442/2443

Vollfetter **Holländer-** und **Emmenthaler Schweizer-Käse** wieder vorrätig.

L. Sch. 45

Lastauto mit Anhänger für Fahrten im besetzten und unbesetzten Gebiet für alle Waren stellt **Castroperstraße 89–91,** Abt. Autolast.

Zigarrengeschäft seit Jahren eingeführt, wegen anderen Unternehmens an zahlungsfäh. Käuf. abzutreten. Offerten unt. J. A. 57112 an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Beabsichtige meine in Hordel, Kreis Bochum, Mühlenstr. 17 belegene **Besitzung** worin 15 Jahre ein Kartoffel- u. Gemüsegeschäft en gros und en detail betrieben wurde, samt totem und lebendem Inventar wegen Auswanderung sofort zu verkaufen. Georg Siemon.

Höhere Privatschule Pfarrer Engel

Freitag, 1. Febr. 6½ Uhr, im Kruppschen Saalbau (Hordel) „Der Erbförster" von Ludwig. Freunde und Gönner willkommen. Reinertrag für Zwecke der Sammelwoche. Karten zu 1 und 1½ Billion. P. Engel, Pfarrer.

Private Zuschneideschule.

Fachlehranstalt ersten Ranges für feine Damen- und Herren-Schneiderei

Vollkommene Ausbildung für die Meister-Prüfung

Unterricht im Zuschneiden und Anfertigen sämtlicher Damen-Garderoben für den Hausbedarf

Moderne Schnittmuster nach Maß gezeichnet, tadellos passend für alle Damen- und Herren-Garderoben.

Neue Kurse für Kinder beginnen am 11. Februar

Bochum, Mühlenstr. 8 I zweite Etage.

P. Homburg akad. geb. Musikdirektor und Musiklehrer. **Unterricht f. Klavier u. Violine** vom Anfang bis zur künstlerischen Reife. Dorstenerstraße 13a, 3. Etage.

2 H.-Anzüge, guterh., prsw. z. verk. Z. erfr. nachm. von 2–7. Robertst. 63, 3.

Guterh. Konfirm.-Kleid zu verkaufen. Maarbrücker Str. Nr. 60. 2. E. (57051



Aktenmappen, Brief- u. Geldscheintaschen **Homborg** Bochum, Hochstraße 2.